

 Kreissparkasse  
Böblingen.

Jahresbericht 2003

 Zukunft  
machen.



**Mit freundlicher  
Empfehlung**



**Kreissparkasse  
Böblingen.**

# Jahresbericht 2003

<b>Zukunft sicherer machen</b>	
• Vorwort	4
• Geschäftsjahr 2003	6
• mit Rating für den Mittelstand	8
• für Generationen	10
• weltweit unter <a href="http://www.kskbb.de">www.kskbb.de</a>	12
• Interview mit Heinrich Haasis	14
• mit flexibler Altersvorsorge	16
• mit den Ideen der Mitarbeiter	18
• für Natur und Umwelt	20
<b>Organe und Beirat</b>	22
• Vorstand und Verwaltungsrat	23
• Beirat	25
<b>Lagebericht 2003</b>	26
<b>Jahresbilanz</b>	36
<b>Grafik Sparkassen-Finanzgruppe</b>	47
<b>Unsere Geschäftsstellen</b>	48



Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen v. r.: Carsten Claus, Markus Schabel, Dr. Detlef Schmidt

### Eine Winterlinde für...



... Böblingen, gepflanzt von Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang (l.) und Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender



... Herrenberg, gepflanzt von Baubürgermeister Andreas Gravert, Dr. Detlef Schmidt, stellv. Vorstandsvorsitzender, Direktor Dietmar Wilde, Geschäftsbereichsleiter Herrenberg (v.l.)



... Sindelfingen, gepflanzt von Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer, Direktor Frank Kaubisch, Geschäftsbereichsleiter Sindelfingen, Carsten Claus (v.l.)



... Leonberg, gepflanzt von Oberbürgermeister Bernhard Schuler, Vorstandsmitglied Markus Schabel, Direktor Ottmar Pfitzenmaier, Geschäftsbereichsleiter Leonberg (v.l.)

## Zukunft machen – mit Sicherheit



175 Jahre Zukunft machen – unter diesem Motto feierte die Kreissparkasse Böblingen im vergangenen Geschäftsjahr 2003 ihr Jubiläum. Die Resonanz bei den Kundinnen und Kunden sowie in der Öffentlichkeit war sehr groß. Sie bestätigt unsere Verankerung im Kreis Böblingen. Denn „Zukunft machen“ ist für uns Tagesaufgabe, sie konkretisiert sich in unserer Zusammenarbeit mit den Menschen, die hier leben, in unserer Unterstützung für die Städte und Gemeinden im Kreis sowie die Unternehmen – von den Freiberuflern bis zum mittelständischen Produktionsbetrieb. Uns geht es nicht um nebulöse Zukunftsvisionen – wir wollen vor allem eines: für unsere Kunden bei allen Fragezeichen mit finanziellem Schwerpunkt, die mit Zukunft verbunden sind, ein verlässlicher Partner sein und unseren Beitrag leisten, die Zukunft sicherer zu machen.

Zukunft sicherer machen – dieses Versprechen gilt über unser Jubiläumsjahr hinaus. Es gilt für unsere Kunden ebenso wie für die Kreissparkasse Böblingen und ihre Mitarbeiter. Denn nur eine wirtschaftlich gesunde Sparkasse kann im Verbund aller Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe starke Leistungen anbieten. Unsere Ergebnisse im Jahr 2003 sprechen eine klare Sprache: Sie belegen, dass es uns gelungen ist, unsere Kundinnen und Kunden von der Leistungsfähigkeit und der hohen Qualität unserer Beratung und Produkte zu überzeugen. Mit unserem zufrieden stellenden Ergebnis können wir unsere Eigenkapital-Basis weiter verbreitern und die Grundlage für wirtschaftliches Handeln in der Zukunft schaffen. Dies wiederum kommt unseren Kunden zugute und sichert die Arbeitsplätze unserer knapp 1.300 Beschäftigten.

„Zukunft sicherer machen“ ist ein Thema, das in diesen Tagen auch die gesamte Sparkassen-Organisation erfasst hat, wird doch in der Öffentlichkeit über Fusionen und Privatisierungen von öffentlich-rechtlichen Sparkassen diskutiert.

Die ertragsstarken Sparkassen sind ins Visier der Begehrlichkeiten privater Großbanken geraten. Denn auch in dieser Bankengruppe wurde erkannt, dass die Stärke eines Kreditinstituts gerade in der Nähe zu den Menschen vor Ort liegt. Dazu gehören ein breites und personalintensives Filialnetz sowie Produkte für alle Bevölkerungsgruppen. Die Sparkassen bieten dieses Spektrum seit eh und je. Es ist geradezu ihr Gütesiegel. Diese hohe Qualität würden sich die Wettbewerber gerne einkaufen. Doch die Sparkassen als Marktführer stehen nicht zum Verkauf. Nicht nur, weil es keine wirtschaftliche Notwendigkeit dafür gibt, sondern weil dies auch das Vertrauen gebietet, das rund die Hälfte der Bevölkerung, die mit den Sparkassen wirtschaftlich verbunden ist, in ihr Kreditinstitut setzt. Die Sparkassen sind es, die den Wettbewerb flächendeckend sichern und für attraktive Finanzprodukte und Dienstleistungen für breite Bevölkerungsgruppen sorgen. Die Sparkassen sind es, die den Mittelstand finanzieren und dadurch Arbeitsplätze sichern. Die Kreissparkasse Böblingen, die zu den 30 größten Sparkassen bundesweit gehört, wird an dieser Linie festhalten. Für das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden bedanken wir uns sehr herzlich. Ein Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen unserer Kreissparkasse für ihren großen Einsatz, oftmals über das „Normalmaß“ hinaus, und an die Vertreter des Personalrats. Ohne das Vertrauen unseres Verwaltungsrats und seines Vorsitzenden, Landrat Bernhard Maier, wäre die gute Entwicklung unserer Kreissparkasse kaum möglich. Auch hier ein herzliches Dankeschön.

Zukunft machen – mit Sicherheit. An diesem Versprechen wollen wir uns messen lassen.



  
 Carsten Claus      Dr. Detlef Schmidt      Markus Schabel



## Sparkasse im Überblick

	31.12.2002	31.12.2003	Veränderungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
<b>Geschäftsvolumen</b>	6.108	5.915	- 3,2
<b>Bilanzsumme</b>	5.977	5.812	- 2,8
<b>Zinsüberschuss</b>	130,7*	126,2	- 3,4
<b>Provisionsergebnis</b>	22,1	22,6	+ 2,3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	80,3	82,2	+ 2,4
<b>Jahresüberschuss</b>	4,0	5,7	+ 42,5
<b>Kundeneinlagen</b>	3.553	3.424	- 3,6
<b>Kundenkredite</b> (ohne Eventualverbindlichkeiten und ohne Wechsel)	3.570	3.588	+ 0,5
<b>Bausparverträge</b>	82,4	116,1	+ 40,9
<b>Lebensversicherungen</b>	33,2	53,9	+ 62,3
<b>Depot-Volumen</b>	969	979	+ 1,0
<b>Sicherheitsrücklage</b>	217	221	+ 1,8
<b>Eigenkapitalquote</b>	3,6 %	3,8 %	
	Anzahl	Anzahl	in %
<b>Sparkonten</b>	313.394	302.306	- 3,5
<b>Girokonten</b>	136.767	137.444	+ 0,5
Privatgirokonten	123.497	124.112	+ 0,5
Geschäftsgirokonten	13.270	13.332	+ 0,5
<b>Depots</b>	22.918	21.504	- 6,2
<b>sdirekt per PC-Konten</b>	36.801	45.432	+ 23,5
<b>Mitarbeiter</b>	1.328	1.285	- 3,2
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	897	899	+ 0,2
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	229	214	- 6,6
Auszubildende	140	117	- 16,4
Gewerbliche Angestellte	62	55	- 11,3
<b>Geschäftsstellen</b>	66	62	

\* inkl. Sonderausschüttung i.H.v. 6,2 Mio. EUR

## Kreissparkasse Böblingen behauptet sich in ihrem Jubiläumsjahr gut am Markt

Die lahrende Konjunktur und besonders die schwache Binnennachfrage machten der deutschen Wirtschaft im Jahr 2003 schwer zu schaffen. Nach dem Ende des Irak-Kriegs im 2. Quartal ging es mit der wirtschaftlichen Entwicklung nur zögerlich bergauf. Erst im letzten Quartal 2003 wuchs die Hoffnung auf einen konjunkturellen Aufschwung. Unterstützt wurde die Entwicklung durch das anhaltend niedrige Zinsniveau. Am eindrucksvollsten schlug sich dieser wachsende Optimismus an den Börsen nieder. Der DAX kletterte von seinem absoluten Tiefstand im März, als er mit 2.180 Punkten notierte, im Laufe des Jahres auf knapp 4.000 Punkte zum Jahresende. Vor dem Hintergrund anhaltender konjunktureller Schwäche blieb 2003 die wirtschaftliche Situation schwierig. In diesem Umfeld behauptete sich die Kreissparkasse Böblingen im Markt gut. Im Jubiläumsjahr, in dem die Kreissparkasse ihr 175-jähriges Bestehen feierte, konnte sie ihren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr von 4 auf 5,7 Millionen Euro steigern. Basis des Erfolgs war erneut der Zinsüberschuss. Nach Abzug von Sondereffekten im Vorjahr stieg er im Jahr 2003 um 1,3 % auf 126,2 Mio. Euro. Auch das Bewertungsergebnis konnte durch die günstige Entwicklung an den Wertpapiermärkten und ein im Vergleich mit den Vorjahren deutlich niedrigeres Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft verbessert werden. Damit kann die Kreissparkasse Böblingen das Eigenkapital wie schon in den Vorjahren weiter aufstocken und die Reserven nachhaltig stärken.

Die laufenden Kosten des Betriebs stiegen nur moderat. Das ist besonders vor dem Hintergrund umfangreicher Investitionen in die EDV und in die Filialmodernisierungen beachtlich.

Die positive Entwicklung ging einher mit einer Steigerung der Einnahmen im Provisionsgeschäft um 0,5 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro. Damit wurde der Trend des vergangenen Jahres umgekehrt.

Angesichts allmählich freundlicher werdender Kapitalmärkte stießen Wertpapiere wieder verstärkt auf Anlegerinteresse.

Bei den Kunden-Einlagen gab es Verschiebungen weg von Spareinlagen hin zu Sichteinlagen auf Giro- und Geldmarktkonten. Das mit einer attraktiven Verzinsung ausgestattete Geldmarkt-Produkt „Cash online“ trug mit dazu bei, dass im 2. Halbjahr 2003 die Abflüsse an Direktbanken gestoppt werden konnten. Insgesamt gingen die Einlagen leicht auf 3,4 Mrd. Euro (Vj. 3,5 Mrd. Euro) zurück. Demgegenüber zeigte sich das Aktivgeschäft, wie schon im Vorjahr, mit einem Volumen von rd. 3,6 Mrd. Euro nahezu konstant. Ein beachtlicher Zuwachs von 4,3 % war bei Wohnbaudarlehen zu verzeichnen. Bei den Darlehen an gewerbliche Kunden konnte die Kreissparkasse ihr Kreditvolumen knapp halten, während im Durchschnitt aller baden-württembergischen Sparkassen ein Rückgang von 4,1 % zu verzeichnen war.

Sowohl Bausparen als auch Lebensversicherungen waren weiter stark gefragt. Vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Situation in der staatlichen Rentenversicherung wurden 1.862 neue Lebensversicherungsverträge abgeschlossen, wobei das Volumen um rund 60 % gegenüber dem Jahr 2002 zunahm.

Die Kürzung der Eigenheimzulage und interessant verzinsten Bausparguthaben waren Gründe für das wachsende Bauspargeschäft. Neue Bausparverträge im Gesamtvolumen von 116,1 Mio. Euro wurden abgeschlossen. Das entspricht einer Steigerung von etwa 40 % gegenüber 2002. Die Nachfrage nach Wohnimmobilien zog im vergangenen Jahr an. Dies spiegelt sich nicht nur in der gestiegenen Zahl der durch die Kreissparkasse vermittelten Immobilien wider, sondern auch in der regen Bautätigkeit in den zahlreichen Baugebieten im Kreis Böblingen. Die Zahl der vermittelten gewerblichen Immobilien bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.



*Hans Kaup (links) setzt auf die Qualität seiner Produkte.*



## Die Vision der Richard Kaupe GmbH: Bei allen Abnehmern A-Status erreichen

Hans Kaupe hat eine klare Vision: „Wir möchten bei allen unseren Abnehmern A-Status erreichen, also bester Lieferant sein.“ Der Geschäftsführer der Richard Kaupe GmbH Werkzeug- und Sondermaschinenbau begründet das so: „Die Großbetriebe verringern die Anzahl ihrer Lieferanten immer mehr. Der Wettbewerb wird härter.“ Das mittelständische Unternehmen mit Sitz im Leonberger Stadtteil Warmbronn ist auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Eine namhafte Firma in Marbach hat ihrem Zulieferer bestätigt, „Bester Lieferant des Jahres 2003“ gewesen zu sein; auch bei anderen Großabnehmern steht er auf der Lieferantenpyramide weit oben.

Die Richard Kaupe GmbH mit 25 Mitarbeitern (Hans Kaupe: „Alles gelernte Fachkräfte“) und 30 großen Fräs-, Dreh- und Schleifmaschinen sowie Bearbeitungszentren hat sich als Spezialist für Maschinenbauteile, Präzisionsteile für die Regelungstechnik, Spann-, Schweiß- und Montagevorrichtungen und Einrichtungen für die Fördertechnik sowie komplette Baugruppen und Sondermaschinen in der Branche einen Namen gemacht. In der Region ansässige Großbetriebe gehören zu ihren Abnehmern.

„Qualität ist das A und O, die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit, neben kurzen Wegen und kurzen Lieferzeiten der wichtigste Wettbewerbsfaktor. Entsprechend wichtig ist für uns das Qualitätsmanagement“, sagt Geschäftsführer und Gesellschafter Hans Kaupe, dessen Schwester die Buchführung macht und dessen Bruder, ein Diplom-Ökonom, bei Bedarf beratend tätig ist. Den Geschwistern ist es gelungen, die 1960 gegründete Firma nach dem Tod ihres Vaters Richard Kaupe erfolgreich fortzuführen. Heute behauptet sich das ISO-zertifizierte Unternehmen mit einem Jahresumsatz von rund 2,5 Millionen Euro gut am Markt.

Was für den Produktionsbereich das computergesteuerte Produktionsplanungssystem ist, das

eine hohe Transparenz in die gesamte Fertigung bringt, ist das Rating im betriebswirtschaftlichen Bereich. „Rating ist ein Steuerungsinstrument für unsere unternehmerische Tätigkeit“, erklärt der 42-jährige Firmenmanager. Die Zusammenarbeit mit dem Firmenkundenbetreuer der Kreissparkasse Böblingen gestaltet sich entsprechend eng. „Der kennt uns besser als wir selbst“, sagt Hans Kaupe schmunzelnd mit einem Seitenblick auf Jürgen Hartmann von der Direktion Leonberg der Kreissparkasse Böblingen.

Der Fachmann von der Kreissparkasse nennt die wesentlichen Bausteine des Ratings – „Finanzrating“ und „qualitatives Rating“ mit den dazugehörigen Kennzahlen, die beim Rating durchleuchtet werden. Hierzu zählen Eigenkapitalquote, Umsatzrentabilität, Betriebsrentabilität, Anlagendeckung und Cash Flow-Rate ebenso wie Planung und Steuerung, Unternehmensführung, Markt, Produkt und Wertschöpfungskette. Die Kreissparkasse Böblingen wendet das Rating der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe mit insgesamt 18 Ratingklassen an.

Ein enges partnerschaftliches Verhältnis zwischen Kunde und Kreissparkasse entsteht durch die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Unternehmens. Während sie dem Firmenkundenbetreuer einen ständigen Überblick geben, dienen sie dem Firmenchef als Steuerungs- und Planungsinstrument. „Wir profitieren beide davon“, betont Hans Kaupe.

Hans Kaupe hat für die Entwicklung seiner Firma einen Masterplan bis ins Jahr 2010 erstellt.

„Ein langsames stetiges Wachstum sowohl in der Produktion und beim Personal als auch bei den Räumlichkeiten, das ist unsere Marschrichtung“, erklärt er. Dabei setzt er weiter auf die „gewachsene Beziehung“ zu seiner Kreissparkasse. „Wir fühlen uns hier rundum gut betreut, auch in unseren privaten Geldangelegenheiten“, sagt der Familienvater.



*Vier Generationen am Kaffeetisch (v.l.): Rositsa und Axel Beranek mit Tochter Milena, Margarete und Dr. Günther Beranek, Meta Beranek.*



*Die Filiale vor Ort – Drehscheibe für alle Finanzangelegenheiten.*

## Zusammenhalten und frühzeitig finanziell vorsorgen – aus Verantwortung für die Familie

Die kleine Milena weiß noch nichts von Geld. Für das jüngste Mitglied der Familie Beranek aus Schönaich ist dennoch finanziell vorgesorgt – „aus Verantwortung“, wie ihr Vater Axel betont. „Der gute Zusammenhalt in unserer Familie, die Verantwortung füreinander, das ist uns allen wichtig“, ergänzt dessen Vater Dr. Günther Beranek. Die vier erwachsenen Kinder des Ehepaares Günther und Margarete Beranek leben ebenso in Schönaich wie ihre Eltern und die Großmutter. Günther Beranek, dessen wichtigster finanzieller Partner seit vielen Jahren die Kreissparkasse ist, ist beruflich ein „Selfmade-Mann“. Der 56-Jährige betreibt in Sichtweite zu „seiner“ Sparkassen-Filiale seit mehr als 20 Jahren eine florierende Apotheke. Außerdem beliefert er zahlreiche Großkunden. Daneben war der Regimentsapotheker eines Reservelazarets der Bundeswehr 16 Jahre als Gemeinderat kommunalpolitisch aktiv und hat die Entwicklung von Schönaich mitbestimmt. Diese Tradition, nämlich Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, hat Sohn Axel als Gemeinderat fortgesetzt. Der 27-jährige Jurist mit dem Spezialgebiet Internationales Wirtschaftsrecht schreibt neben seiner Tätigkeit in einer Kanzlei an seiner Doktorarbeit. Milena wohnt mit ihren Eltern im Haus ihrer Urgroßmutter Meta Beranek. „Ihr Haus ist ihr ganzer Stolz“, erklärt ihr Sohn Günther. Seine Mutter sei immer diejenige gewesen, die das Geld zusammengehalten habe, von ihr habe er sparen gelernt. Dr. Beranek hat in der Vergangenheit zunächst ins eigene Heim investiert. Parallel dazu hat er als junger Familienvater und angehender Geschäftsmann sehr früh eine kombinierte Risiko-Kapitallebensversicherung abgeschlossen, die ihm heute zur Altersabsicherung dient. Auch mit seinen Kindern hat er es so gehalten. Die erste Geldanlage nach dem obligatorischen Sparbuch waren Bausparverträge für den Nach-

wuchs. Heute investiert er einen Teil seines Geldes in Aktien und hat sich dabei zum Börsenkennner entwickelt.

Sohn Axel indes hat andere Bedürfnisse. „Was ich im Moment verdiene, brauche ich zum Lebensunterhalt“, sagt er. Für den jungen Mann hat Liquidität derzeit einen hohen Stellenwert. Durch „vorausschauendes Sparen meiner Eltern“ konnte er den finanziellen Grundstock für einen geplanten Auslandsaufenthalt bilden. Seine Frau Rositsa und die kleine Milena sichert er – wie früher sein Vater – mit einer Lebensversicherung ab.

Für Axel Beranek wird in absehbarer Zeit der Auslandszahlungsverkehr wichtig werden. Auch hier weiß er sich bei der Kreissparkasse gut aufgehoben. Die Filiale in Schönaich ist mit ihrer Drehscheiben-Funktion für alle Finanzdienstleistungen die erste Anlaufstelle – und das generationenübergreifend. Axel Beranek: „Neben der persönlichen Ansprache ist das gegenseitige Vertrauen das Wichtigste in der Beziehung zu meiner Sparkasse.“

Dr. Günther Beranek, der sich als durchaus kritischer Kunde sieht und Preise und Leistungen vergleicht, hat einen Großteil seiner geschäftlichen und privaten Finanzierungen und Anlagen mit der Kreissparkasse getätigt. „Mir ist es wichtig, einerseits direkt vor Ort Ansprechpartner zu haben und andererseits Fachleute mit speziellem Know-how für mich als Unternehmer.“ Dem selbstständigen Geschäftsmann stehen die Spezialisten des Centers für Gewerbekunden und Freie Berufe in Böblingen in sämtlichen Finanzierungs- und Anlagefragen zur Seite, auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten, für die täglichen Serviceleistungen zusätzlich die Filiale vor Ort.



Übrigens: Milena hat seit kurzem ein eigenes Sparkassenbuch.



*Volker Aich zu Besuch  
bei seiner Kreissparkasse –  
per Internet.*

## „Für mich ist Internet-Banking ideal und das Online-Angebot der Kreissparkasse ist klasse!“

Volker Aich arbeitet bei der IBM Deutschland GmbH mit Sitz in Stuttgart. Wenn er für seinen Arbeitgeber auf Achse ist, weiß der Betriebswirt ein international erreichbares Kreditinstitut zu schätzen. Denn so kann er seine Geldgeschäfte rund um die Uhr auch dann erledigen, wenn er in Wien oder Zürich ist, anstatt zu Hause in Holzgerlingen. Der 44-Jährige ist Kunde der Kreissparkasse Böblingen. Internet-Banking ist sein bevorzugter Zugangsweg zu all seinen privaten Konten und zu den Vereinskonten des Lauftreffs Holzgerlingen, die der passionierte Läufer als Kassierer verwaltet.

„Für mich ist Internet-Banking ideal und das Online-Angebot der Kreissparkasse ist klasse!“ Die Konten von Volker Aich gehören zu den rund 48.000, die für Banking per PC freigeschaltet sind (Stand März 2004). Jeden Monat kommen rund 1.000 weitere Online-Konten dazu. Das Kreditinstitut hat damit unter den Sparkassen in Baden-Württemberg mit die höchste Online-Quote. Zu Hause am heimischen PC hat der dreifache Familienvater die Banking-Software Star Money installiert. Damit ist nicht nur eine vielschichtige Kontenverwaltung möglich, sondern mehr noch eine umfassende Planung und Steuerung der Finanzen. Und wenn Volker Aich unterwegs ist, holt er Kontoinformationen oder tätigt er Überweisungen direkt online ohne Software. Nicht nur das „normale“ Girokonto  direkt, auch das mit einem besonderen Guthabenzins ausgestattete Geldmarktkonto  Cash online ist für Transaktionen freigeschaltet. Auf einen Klick lässt sich eine Übersicht über sämtliche Darlehenskonten verschaffen. Selbstverständlich können auch Wertpapier-Depots online geführt und die gewünschten Orders online getätigt werden. Seit der Einführung der neuen EDV-Landschaft OneSystemPlus im Frühjahr 2004 hat sich das Spektrum der Online-Banking-Tools deutlich vergrößert. Ein Beispiel: User können jetzt Empfän-

ger-Datenbanken für Überweisungen, Daueraufträge und Lastschriften anlegen. Wer viele Buchungsvorgänge hat, weiß diesen Service zu schätzen.

Internet-Banking ist ein wesentlicher Baustein des umfangreichen Internet-Auftritts der Kreissparkasse mit monatlich etwa 1,5 Millionen Seitenaufrufen. Ihr Online-Portal zu einer breiten Palette an Finanzdienstleistungen liegt der Kreissparkasse Böblingen besonders am Herzen. Der Kreis Böblingen hat nicht zuletzt durch internationale Unternehmen wie DaimlerChrysler, Hewlett Packard und IBM einen hohen informationstechnologischen Standard. „Viele unserer Kunden haben nicht nur eine starke IT-Affinität, sondern möchten auch unterwegs ihr heimisches Kreditinstitut jederzeit griffbereit haben. Das Internet macht dies möglich“, begründet der Vorstandsvorsitzende Carsten Claus das Engagement in Sachen [www.kskbb.de](http://www.kskbb.de).

Der Internet-Auftritt der Kreissparkasse Böblingen wurde im vergangenen Jahr vom Profnet Institut für Internet Marketing, Dortmund, zusammen mit 300 anderen Kreditinstituten untersucht. Dabei kam er beim Handling auf Platz 1 und in der Gesamtbewertung auf Platz 5 – gleich nach den „Global Players“ in der deutschen Banklandschaft. Seither hat sich eine Menge getan: Das [www.kskbb.de](http://www.kskbb.de)-Angebot ist umfangreicher geworden und noch leichter zugänglich. Das hohe Niveau der Internet-Präsenz ist ein Ergebnis der engen Zusammenarbeit verschiedener Bereiche in der Kreissparkasse. Spezialisten von Electronic Banking, Marketing und Presse beraten in einer Internet-Redaktion über wichtige Weichenstellungen. Carsten Claus: „Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor und Garant für die hohe Qualität unseres Angebots.“ Das Internet ist inzwischen ein anerkanntes Medium der Kundenansprache und Öffentlichkeitsarbeit.

## Heinrich Haasis: „Wir wollen weitere Marktanteile gewinnen und unseren Spitzenplatz dauerhaft sichern und ausbauen“

Die Sparkassen in Deutschland sind mit einer breit angelegten Anzeigen-Kampagne an die Öffentlichkeit gegangen. Ziel war es, die Bedeutung öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute für die deutsche Wirtschaft und für die Menschen im Land hervorzuheben. Anlass für diese Aktion war die anhaltende Diskussion über die Strukturen auf dem deutschen Bankenmarkt, den Wegfall der Gewährträgerhaftung und den geplanten Verkauf von öffentlich-rechtlichen Sparkassen an private Banken. Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Heinrich Haasis, nimmt Stellung dazu.

● **Herr Haasis, immer wieder wird behauptet, das dreigliedrige Bankensystem passe nicht mehr in die heutige Zeit. Welche Kräfte sind hier am wirken?**

In aller Deutlichkeit gesagt: Die privaten Geschäftsbanken wollen die Verbundsysteme der Sparkassen und Genossenschaftsbanken zerstören. Was ihnen im Wettbewerb nicht gelang, versuchen sie nun auf politischem Wege. Die privaten Bankkonzerne haben in den letzten Jahren auf vermeintlich ertragreichere Geschäftsmodelle wie globales Investmentbanking und internationale Kapitalmärkte gesetzt und hohe Fehlinvestitionen getätigt. Im Gegenzug haben sie jede dritte Geschäftsstelle geschlossen, 50.000 Stellen abgebaut und scheinbar nicht lukrativen Kundengruppen, wie Mittelstand und Privatkunden, die Tür gewiesen.

Heute schauen sie neidisch auf das erfolgreiche Filialgeschäft der Sparkassen, auf die Kundenbeziehungen, die wir in all diesen Jahren flächendeckend gepflegt haben. Den privaten Geschäftsbanken wäre es am liebsten, sie könnten sich erfolgreiche Sparkassen oder Genossenschaftsbanken und ihre gute Kundenschaft einverleiben.

Ich kann Ihnen nur sagen: Wenn unsere 50 Millionen Kunden Geschäftspartner der Deutschen Bank sein wollten, dann würden sie dort hingehen. Sie tun dies

aber nicht. Das ist der entscheidende Maßstab für Erfolg im Wettbewerb, nicht theoretisches Kapitalmarktdenken.

● **Ist ein Verkauf einer Sparkasse, wie er in Stralsund geplant war, an eine private Bank überhaupt möglich?**

Nein. Sparkassenrecht ist Ländersache. Nach dem baden-württembergischen Sparkassengesetz – wie übrigens in allen Bundesländern – können Sparkassen nicht „verkauft“ werden. Auch unser Ministerpräsident Teufel hat sich dazu klar und eindeutig geäußert. Er hat den Vorschlag, Zusammenschlüsse zwischen öffentlich-rechtlichen, privaten und genossenschaftlichen Banken zuzulassen, als Angriff auf die öffentlich-rechtlichen Banken zurückgewiesen und festgestellt: Nur durch das bewährte dreigliedrige Bankensystem in Deutschland aus genossenschaftlichen, öffentlich-rechtlichen und privaten Kreditinstituten werden die Bürgerinnen und Bürger, der



Mittelstand und das Handwerk im ganzen Land gut mit Bankdienstleistungen versorgt. Die Übernahme von Sparkassen durch private Geschäftsbanken ist also kein Thema.

● **Welche Auswirkungen hätte es für die Menschen und die Unternehmen im Land, wenn es keine öffentlich-rechtlichen Institute mehr geben würde?**

Ein Blick nach Großbritannien genügt, um sich vorzustellen, wie es ohne Sparkassen in Deutschland aussehen würde:

Teile der Bevölkerung hätten keine Bankverbindung, kleine und mittlere Unternehmen lebten im Kreditnotstand, viele strukturschwache Regionen hätten kaum Entwicklungschancen. Auch hierzulande haben die privaten Geschäftsbanken bereits zum großen Teil das Kreditgeschäft mit dem Mittelstand aufgegeben und sich aus strukturschwachen Gebieten zurückgezogen. Deshalb ist es unerlässlich, dass Sparkassen mit ihrem öffentlichen Auftrag den Bürgern eine flächendeckende, stabile und verlässliche Versorgung mit modernen Finanzdienstleistungen bieten, die Kreditversorgung im Mittelstand sichern und den Wettbewerb in der Kreditwirtschaft garantieren.

Aufgrund ihres Regionalprinzips können Sparkassen nur geschäftlichen Erfolg haben, wenn sie sich für die Entwicklung der eigenen Geschäftsregion engagieren und langfristig orientierte Kundenbeziehungen pflegen. Damit schaffen sie die notwendigen Voraussetzungen für Investitionen und Konsum, für wirtschaftliches Wachstum. Die öffentlich-rechtliche Rechtsform der Sparkassen ist Garant für den öffentlichen Auftrag und die gemeinwohlorientierte Geschäftspolitik der Sparkassen.

● **Vor allem die privaten Großbanken haben – im Gegensatz zu den Sparkassen – ihre Geschäftsfelder stark spezialisiert. Ist eine derart breit angelegte Geschäftstätigkeit, wie sie die Sparkassen betreiben, überhaupt noch rentabel und zeitgemäß?**

Eindeutig ja! Sparkassen sind Marktführer und innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft arbeiten sie betriebswirtschaftlich am effizientesten. Die Sparkassen haben nie das klassische Einlagen- und Kreditgeschäft vernachlässigt. Und sie werden sich auch in Zukunft auf ihre Kernkompetenz, die enge und dauerhafte Beziehung zu ihren Privatkunden und mittelständischen Unternehmen, konzentrieren. Zudem profitiert gerade eine dezentral



verankerte Sparkasse mit ihrer Kundennähe und ihrer auf die Region beschränkten Geschäftstätigkeit von einer starken Wirtschaftsentwicklung vor Ort. Mit anderen Worten: Die Sparkasse arbeitet umso erfolgreicher, je stärker sie ihren regionalen Markt ausschöpft und dadurch wiederum die regionalen Wirtschaftskreisläufe am Laufen hält.

● **In Baden-Württemberg gibt es derzeit 57 selbstständige Sparkassen. Vor allem im badischen Landesteil haben sich in letzter Zeit einige kleinere Sparkassen zu größeren Einheiten zusammengeschlossen. Ist das der Weg in die Zukunft oder wird es andere Formen der Zusammenarbeit geben?**

Die dezentrale Verankerung der Sparkasse mit ihrer Markt- und Kundennähe ist im harten Wettbewerb der Kreditwirtschaft das Fundament für den Erfolg der Sparkasse. Daran orientieren sich auch die Fusionen in der baden-württembergischen Sparkassenlandschaft, die sich hauptsächlich auf die im Vergleich zu Württemberg traditionell eher kleineren Einheiten im badischen Verbandsgebiet beschränken. Nur wenn die örtliche Nähe nicht verloren geht und die Grenzen regionaler Wirtschaftsräume nicht überschritten werden, können die betriebswirtschaftlichen Vorteile von Fusionen für die Sparkassen auch zum Tragen kommen. Weder so genannte Metropolsparkassen wie im Rheinland und nun in Hamburg ins Gespräch gebracht noch Sparkassen-Holdings oder vertikale Fusionen sind daher aus unserer Sicht eine Alternative zur regional überschaubaren und fest verankerten Sparkasse vor Ort.

Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg haben wir, dank der in den vorangegangenen Jahren erfolgten Bündelung unserer Kräfte, weiter an Schlagkraft gewonnen. Mit einem einheitlich und effizient agierenden Finanzverbund von Sparkassen und ihren Verbundunternehmen LBBW Landesbank Baden-Württemberg, SV Versicherungen und LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg unter dem Dach des gemeinsamen Sparkassenverbandes Baden-Württemberg haben wir in der Vergangenheit die Weichen richtig gestellt. Wir setzen damit weiterhin auf Kundennähe, Kontinuität und Verlässlichkeit, verbunden mit unternehmerischer Eigenverantwortung unserer Sparkassen vor Ort.

Dies sind die Grundlagen unseres Erfolges am Markt. Wir werden uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern wollen weitere Marktanteile gewinnen und unseren Spitzenplatz dauerhaft halten und ausbauen. Dazu werden wir die Marktbearbeitung intensivieren, zusätzliche Ertragspotenziale ausschöpfen und die Kosten noch weiter senken. Bundesweit und regional rücken wir im Verbund von Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen, DekaBank und öffentlichen Versicherern noch enger zusammen, wie beispielsweise mit dem vertraglichen Leistungsverbund von LBBW und baden-württembergischen Sparkassen.

● **Welche Beiträge leistet die Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt, um die Zukunft für ihre Kundinnen und Kunden sicherer zu machen?**

Als Marktführer steht für uns das Interesse unserer Kundschaft im Mittelpunkt. Gerade die aktuelle Situation am Bankenmarkt zeigt, dass es gut ist, Institute mit unterschiedlichen Geschäftsphilosophien zu haben. Die Sparkassen sind für harten und fairen Wettbewerb. Hohe Wettbewerbsintensität und damit niedrige Preise sind zum Vorteil der Kunden. Mit der Weiterentwicklung des gemeinsamen Haftungsverbunds in der Sparkassen-Finanzgruppe garantieren wir außerdem weiterhin umfassenden Kundenschutz und rechtfertigen so das hohe Vertrauen, das uns unsere Kunden tagtäglich millionenfach entgegenbringen. Weniger Vielfalt und damit weniger Wett-

bewerb würden dem Standort Deutschland nur Nachteile bringen. Ohne Sparkassen fehlten wichtige Garanten und Impulsgeber für die wirtschaft- und gesellschaftliche Entwicklung in den Regionen. Sowohl als wichtiger Kreditgeber und moderner Finanzdienstleister wie auch als zuverlässiger Steuerzahler, großer Arbeitgeber und Ausbilder sowie bedeutender Förderer des gesellschaftlichen Lebens vor Ort sind Sparkassen unverzichtbar. Deshalb kommt es für die Zukunft darauf an, die Vielfalt und damit die Vorteile unseres deutschen Bankensystems mit starken, am Gemeinwohl orientierten Sparkassen zu erhalten.



● **Sparkassen: Gut für Deutschland. Mit diesem Slogan treten die Sparkassen zur Zeit in der Öffentlichkeit auf. Welche Gedanken stecken dahinter?** Sparkassen sind Markt- und Markenführer. Weite Teile der Bevölkerung haben große Sympathie für die Sparkassen, wie Umfragen regelmäßig zeigen. Dies wollen wir stärker für unsere Kommunikation nutzen. Mit dieser offensiven Kommunikationsstrategie vermitteln wir in der breiten Öffentlichkeit und bei politischen Entscheidern und Mandatsträgern über alle Ebenen und Parteigrenzen hinweg die vielfältigen und unverzichtbaren Leistungen der Sparkassen für Verbraucher, Wirtschaft, Staat und Gesellschaft.

**Herr Haasis, vielen Dank für das Gespräch.**

Mit Heinrich Haasis sprach Brunhilde Arnold, Pressereferentin der Kreissparkasse Böblingen.



*Friederike Wesche setzt mit betrieblicher Altersvorsorge auf Sicherheit.*



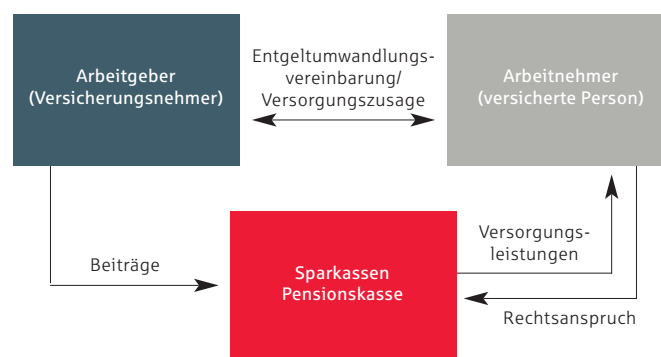
## Die betriebliche Altersvorsorge macht die Absicherung für die Zeit nach dem Beruf komplett

„Ich bin in Geldangelegenheiten eher der sicherheitsorientierte Typ, das gebe ich gern zu“, sagt Friederike Wesche und schmunzelt dabei. Und weil das so ist, liegt nicht nur in ihrem Wertpapierdepot der DekaStruktur-Fonds Variante Sicherheit, sondern sie setzt auch bei der Altersvorsorge auf Nummer Sicher. Neben einer privaten Lebensversicherung, die sie vor Jahren auf Anraten ihres Vaters abgeschlossen hat, entschied sie sich aus eigener Einsicht zusätzlich für eine Rentenversicherung im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge. Damit fühlt sich die 29-jährige Diplom-Sozialpädagogin (BA), die beim Kreisjugendamt im Rahmen der Jugendgerichtshilfe junge Menschen darin unterstützt, wieder auf geordnete Bahnen zu kommen, gut versorgt, wenn sie ans Alter denkt. „Denn“, so sagt sie, „die gesetzliche Rentenversicherung wird mir mit Sicherheit nicht mehr reichen, um meinen Lebensunterhalt auf einem akzeptablen Niveau zu halten, wenn ich in über 30 Jahren in Rente gehe.“

Nach neuen Berechnungen wird dann nämlich, im Jahr 2040, auf einen Erwerbstätigen etwa ein Rentner kommen. Aus diesem Grund setzt auch der Gesetzgeber verstärkt auf zusätzliche Vorsorge fürs Alter. Das gilt sowohl für die staatlich geförderte private Altersvorsorge (Stichwort „Riester-Rente“), als auch für die staatlich geförderte betriebliche Altersvorsorge (bAV).

Die Kreissparkasse Böblingen ist für immer mehr Unternehmen gefragter Ansprechpartner in Sachen bAV. Zahlreiche Arbeitgeber im Kreis Böblingen haben bereits bei der Kreissparkasse Rahmenverträge abgeschlossen, die es ihren Beschäftigten ermöglichen, ihren Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung wahrzunehmen und staatlich geförderte Versicherungsverträge, etwa bei der Sparkassenversicherung, abzuschließen. Dabei gibt es mehrere Gestaltungsmöglichkeiten wie die Pensionskasse, den Pensionsfonds, die Direktversicherung, die Direktzusage und die Unterstützungskasse.

### So funktioniert die Pensionskasse



Friederike Wesche hat sich als Angestellte des Landkreises Böblingen für die Pensionskasse der Sparkassenversicherung entschieden. Von ihrem Bruttogehalt werden jeden Monat 100 Euro abgezogen und direkt in den bAV-Vertrag einbezahlt. Durch Einsparungen bei Lohnsteuer und Sozialversicherung bringt sie im Monat tatsächlich nur knapp die Hälfte davon auf. Dafür kann sie nach Ende der Laufzeit mit einer ordentlichen Summe an Zusatzrente rechnen.

Warum sie ihren bAV-Vertrag gerade bei der Sparkassenversicherung abgeschlossen hat? „Diese Versicherung hat den Vorteil, dass sie bundesweit bei den Sparkassen vertreten ist. Dadurch kann sie auch bei einer möglichen beruflichen Veränderung leicht mitgenommen werden. Außerdem bin ich je nach Einkommenssituation flexibel in den Beiträgen oder kann sie auch mal ganz ruhen lassen.“

Für Friederike Wesche ist mit den drei Säulen „gesetzliche Rentenversicherung“, „private und betriebliche Altersvorsorge“ im Moment das Thema Vorsorge für die Zeit nach dem Beruf abgehakt. Schließlich möchte die junge Frau auch noch Geld für anderes übrig haben, für ihre Hobbys, fürs Reisen, sprich – einfach fürs Leben.



*Antonieta Salemi und Sohn Elia präsentieren eine gute Idee.*

## „Unsere Mitarbeiter sind unsere besten Unternehmensberater“

Die Idee von Antonietta Salemi lag zum Greifen nahe – im wahrsten Sinne des Wortes. So schön wie die bunten Luftballons der Kreissparkasse Böblingen sind – die Haltestäbe waren der jungen Mutter ein Dorn im Auge. Denn die bestanden bisher aus Kupferdraht, der hart und spitz sein kann und damit eine Verletzungsgefahr für kleine Kinder. Außerdem können gerade kleine Kinderhände den dünnen Kupferdraht schlecht festhalten.

Die Mitarbeiterin des Zentralbereichs Organisation der Kreissparkasse ergriff deswegen die Initiative und reichte bei der Ideenbörse der Kreissparkasse „kskbbIdee“, einen Vorschlag ein: weg mit den Kupferdrähten an den Luftballons, her

mit dickeren, sichereren Plastikhaltern.

Der Verbesserungsvorschlag von Antonietta Salemi ist einer von jährlich mehr als 100, die die Beschäftigten der Kreissparkasse aus ihrem Arbeitsumfeld heraus



einbringen. Die Bandbreite der Themen ist groß und hat meistens die Optimierung interner Arbeitsprozesse und Arbeitsmittel zum Gegenstand. So befasste sich zum Beispiel der Vorschlag von Franziska Kupka, Mitarbeiterin in der Filiale Altdorf, mit der „Qualitätsverbesserung im Kundenbereich durch einen verbesserten Arbeitsablauf und damit eine geringere Fehlerquote in der Bearbeitung von Namensänderungen bei Kunden“.

Den Ideen der Mitarbeiter zur Verbesserung der Arbeitsabläufe wird bei der Kreissparkasse schon seit mehr als 40 Jahren ein hoher Stellenwert zugeschrieben, ist doch jeder einzelne an seinem Arbeitsplatz der Spezialist für sein direktes Umfeld. Neben der Optimierung der Prozesse stehen selbstverständlich auch eine mögliche

Kosten- oder Zeitersparnis sowie Arbeitserleichterung im Blickfeld der Verbesserungsvorschläge. Der Nutzen ist dabei sowohl für die Kreissparkasse und ihre knapp 1300 Beschäftigten als auch für die Kunden nicht unerheblich: Wenn interne Abläufe effizienter gestaltet werden, bleibt mehr Zeit für das Beratungsgespräch vor Ort.

Um die Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, ihre reichlich vorhandenen Ideen in das innerbetriebliche Vorschlagswesen einzubringen, erhalten sie Prämien in unterschiedlicher Höhe.

Ein Ideenausschuss, in dem auch der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse vertreten ist, entscheidet über den weiteren Werdegang der Vorschläge. Carsten Claus: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere besten Unternehmensberater, weil sie die internen Abläufe im Detail kennen. Dieses wertvolle Potenzial gilt es im Interesse der gesamten Kreissparkasse und ihrer Kunden auszuschöpfen.“

Auch das neue Logo für die Ideenbörse kskbbIdee stammt aus dem reichen Ideenfundus der Kreissparkassen-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter.



**Kurt Seitz, Bondorf, 1. Preis.**  
Motiv „Installation für ein Honigbrot“  
(von Marinus van Aalst)



**Richard Böhmer, Stuttgart, 2. Preis.**  
Motiv „Gebogen“  
(von Rudi Weiss)



**Wolfgang Oberschelp, Leonberg, 3. Preis.**  
Motiv „Halbfigur mit erhobenen Händen“  
(von Herbert Baumann)

## Das Heckengäu – die Heimat von Schlehe, Weißdorn, Liguster und Wildrose

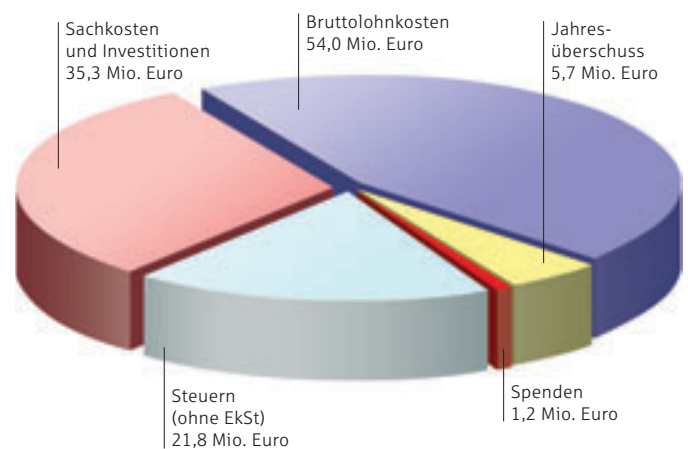
Das Heckengäu ist eine ganz besondere Landschaft: Schlehe, Weißdorn, Liguster und Wildrose sind hier zu Hause. Sie bilden in der Mehrheit jene Feldhecken, die dieser von Menschen geschaffenen Kulturlandschaft ihren Namen geben. Das Heckengäu, das sich über weite Teile des Kreises Böblingen erstreckt, gilt wegen seiner üppigen Pflanzen- und Tierwelt als ökologisch besonders wertvoll. Unübersehbar ist die Schönheit dieser Landschaft rund um die „Perle des Heckengäus“, wie sich die Gemeinde Aidlingen selbst nennt. Dort ergänzen selten gewordene Wacholderheiden das Bild.

Das Naturschutzgebiet Venusberg bei Aidlingen war der ideale Schauplatz für eine Aktion des Kreises Böblingen, die „EigenArt – Kunst und Natur am Venusberg“. Mit einer großen Skulpturausstellung wurde den vielen tausend Besuchern während eines Jahres einerseits zeitgenössisches künstlerisches Schaffen präsentiert, andererseits auch der Blick auf die Besonderheiten der Heckengäu-Landschaft gelenkt. Natur und Kunst ergänzten sich hier in idealer Weise. Die Kreissparkasse Böblingen engagierte sich in diesem Projekt mit einer außergewöhnlich großen Spende umfangreich.

In diesem Jahr 2004 wird ein Erlebnispfad im Heckengäu angelegt. Die Bausteine „Sinnesspielplatz“ und „Bodenlehrpfad“ bei Aidlingen unterstützt die Kreissparkasse wiederum finanziell. Zum Publikumsrenner wurde im vergangenen Jahr ein gemeinsamer Fotowettbewerb von Kreissparkasse und Landkreis, bei dem Hobbyfotografen das Zusammenspiel von Natur und Kunst einfingen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs präsentierte die Kreissparkasse in einer vielbeachteten Ausstellung. Die nebenstehenden Bilder zeigen die Sieger-Fotos.

Der Einsatz für den Schutz von Natur und Umwelt ist für die Kreissparkasse nichts Neues. Immer wieder engagiert sie sich für entsprechende Pro-

### Nutzen stiften für den Kreis 2003



Löhne, Sachkosten und Investitionen, Steuern, der Jahresüberschuss sowie Spenden in Höhe von insgesamt rund 118 Mio. Euro – Gelder, die zum erheblichen Teil im Kreis Böblingen bleiben und hier der Wirtschaft, den Kommunen und den Menschen zugute kommen.  
Stand: 31.12.2003

jekte. Einer ihrer Ehrenamtspreise stand unter dem Motto „Engagiert für Natur und Umwelt“. Darüber hinaus spendete die Kreissparkasse für die Pflege der Wacholderheiden im Heckengäu und für andere Naturschutz-Projekte. Zu diesem Engagement passt auch das Geschenk der Kreissparkasse an die Kommunen anlässlich ihres 175-jährigen Jubiläums im Jahr 2003: Vorstände und Führungskräfte der Kreissparkasse pflanzten in jeder der 26 Städte und Gemeinden eine Winterlinde – ein Baum, der als Symbol des Wachstums und der Beständigkeit gilt. Natur und Umwelt – das ist nur einer der Bausteine des umfangreichen gesellschaftlichen Engagements der Kreissparkasse im Kreis Böblingen. Kinder und Jugendliche, Kunst und Kultur, Sport und Schulen profitieren von den Spenden- und Sponsoringleistungen des Instituts. In ihrem Jubiläumsjahr hat die Kreissparkasse ihre Kulturstiftung neu aufgestellt und deren Kapital um 650.000 Euro auf 1,25 Mio. Euro erhöht.



*Offene Service-Inseln gehören zum Erscheinungsbild einer modernen Filiale.*

# Vorstand und Verwaltungsrat

## Vorstand

**Carsten Claus**, Vorsitzender, Aidlingen

**Dr. Detlef Schmidt**, stv. Vorsitzender, Aidlingen

**Markus Schabel**, Holzgerlingen

**Dirk Buddensiek**, Leonberg (Stv.)

**Rudi Katz**, Ehningen (Stv.)

## Mitglieder des Verwaltungsrats

### Vorsitzender:

**Bernhard Maier**, Renningen  
Landrat  
Landkreis Böblingen

### 1. Stellvertreter:

**Wilfried Dölker**, Holzgerlingen  
Bürgermeister  
Stadt Holzgerlingen

### 2. Stellvertreter:

**Helmut J. Noé**, Leonberg  
Erster Bürgermeister  
Stadt Leonberg

**Sabine Baumgärtner**, Böblingen  
Stv. Zentralbereichsleiterin  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

**Elfriede Bolay**, Rutesheim  
Gesellschafterin  
Hagebau-Centrum Bolay  
Verwaltungs-GmbH,  
Baustoffhandel  
Rutesheim

**Dietmar Brösamle**,  
Hildrizhausen  
Stv. Leiter  
Kreditsekretariat  
im Firmenkunden- und  
Kreditmanagement  
Kreissparkasse Böblingen

**Hans Heinzmann**, Ehningen  
Bürgermeister  
Gemeinde Ehningen

**Axel Hepfer**, Schönaich  
Geschäftsführer  
Böblinger Baugesellschaft mbH  
Böblingen

**Gerhard Kilian**, Bondorf  
Bürgermeister i. R.

**Peter Pfitzenmaier**, Leonberg  
Leiter der Volkshochschule  
Leonberg

**Hans Renz**, Weil im Schönbuch  
Zentralbereichsleiter Personal  
Kreissparkasse Böblingen

**Peter Scheuermann**,  
Sindelfingen  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Richard Mayer GmbH & Co.,  
Bauunternehmung  
Sindelfingen

**Helmut Schmid**, Sindelfingen  
Prokurist  
Best of Basic GmbH,  
Textileinzelhandel  
Weissach

**Dieter Spielmann**, Renningen  
Leiter Vermögensanlage-  
Center Leonberg  
Kreissparkasse Böblingen

**Manfred Stäbler**, Holzgerlingen  
Zentralbereichsleiter Bausparen,  
Versichern und Immobilien  
Kreissparkasse Böblingen

**Helmut Stickel**, Herrenberg  
Prokurist  
DIVACO AG & Co. KG,  
Böblingen

**Hans-Josef Straub**,  
Weil der Stadt  
Bürgermeister  
Stadt Weil der Stadt

**Manfred Wolf**, Renningen  
Zentralbereichsleiter  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

## Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

**Waldemar Bäuerle**, Leonberg  
Bauunternehmer i. R.

**Hans Benzinger**, Magstadt  
Dipl. Verwaltungswirt (FH)  
Berufsbetreuer

**Dr. Tobias Brenner**, Herrenberg  
Richter  
Land Baden-Württemberg

**Manfred Eipper**, Herrenberg  
Notar  
Land Baden-Württemberg

**Jan Frohnmüller**, Altdorf  
Leiter Filiale Bronntor  
Kreissparkasse Böblingen

**Dr. Volker Gantner**, Herrenberg  
Oberbürgermeister  
Stadt Herrenberg

**Wolfgang Heubach**, Gärtringen  
Stv. Verlagsleiter  
Kreiszeitung Böblingen,  
Böblingen

**Klaus Hirneise**, Gäufelden  
Leiter Immobilien-Center  
Herrenberg  
Kreissparkasse Böblingen

**Adolf Jeutter**, Leonberg  
Geschäftsführer  
Elektro Jeutter GmbH  
Leonberg

**Reinhardt Kern**, Holzgerlingen  
Firmenkundenbetreuer  
Böblingen  
Kreissparkasse Böblingen

**Brigitte Krist-Priem**, Altdorf  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

**Wolfgang Mahler**, Mötzingen  
Leiter Filiale Holzgerlingen  
Kreissparkasse Böblingen

**Wilfried Reichert**, Rutesheim  
Bürgermeister i. R.

**Erwin Ruck**, Waldenbuch  
Abteilungsleiter a. D.

**Manfred Schiller**, Weil der Stadt  
Leiter Filiale Leo-Center  
Kreissparkasse Böblingen

**Renate Stäbler**, Leonberg  
Betriebsrätin a. D.

**Hermann Wolf**, Gäufelden  
Bürgermeister i. R.



**175 Jahre Kreissparkasse Böblingen: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten dieses Jubiläum im Jahr 2003 mit einem fröhlichen Familien-Sommerfest in Sindelfingen. Unter den Gästen waren auch die Mitglieder des Vorstands samt Nachwuchs. Im Bild oben rechts der Vorstandsvorsitzende Carsten Claus, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Detlef Schmidt und Vorstandsmitglied Markus Schabel (von links).**





## Beirat

### **Erich Aichele**

Geschäftsführer  
ERA-Elektrotechnik GmbH  
Herrenberg

### **Dr. Helmut Baur**

Senator e.h. Generalkonsul,  
Vorstandsvorsitzender  
Binder Optik AG, Böblingen

### **Rolf Benz**

Geschäftsführer  
Rolf Benz Consulting, Nagold

### **Dietmar Bichler**

Vorstandsvorsitzender  
Bertrandt AG, Ehningen  
(seit 04.03.04)

### **Olaf Blank**

Geschäftsführer  
Alfred Ritter GmbH & Co. KG  
Waldenbuch  
(seit 04.03.04)

### **Werner Buhl**

Kreishandwerksmeister der  
Handwerkerschaft Böblingen  
Geschäftsführer  
Buhl Maschinenbau GmbH  
Sindelfingen  
(seit 04.03.04)

### **Fred Dohmen**

Vorstand  
R.TV Medien AG  
Böblingen  
(seit 04.03.04)

### **Klaus Duda**

Vorstandsmitglied  
Eisenmann Verwaltung KG  
Böblingen  
(seit 04.03.04)

### **Wilfried Ensinger**

Diplom-Ingenieur  
Mehrheits-Gesellschafter  
der Firmengruppe Ensinger  
Nufringen  
(bis 31.12.03)

### **Dr. Volker Gantner**

Oberbürgermeister  
Stadt Herrenberg

### **Walter Georgii**

Geschäftsführender  
Gesellschafter Zweigart & Sawitzki  
Jacquardweberei KG  
Nufringen  
(bis 31.12.03)

### **Dr. med. Horst Grässel**

Facharzt für Frauenheilkunde  
und Gynäkologie  
Vorsitzender der Ärzteschaft  
Leonberg  
(seit 04.03.04)

### **Willi Hanesch**

Geschäftsführer  
Unternehmensberatung  
Willi Hanesch GmbH  
Nufringen

### **Elke Heeb**

Vizepräsidentin der  
Steuerberaterkammer Stuttgart  
Heeb & Partner  
Steuerberatungsgesellschaft  
Böblingen  
(seit 04.03.04)

### **Dr. Lothar Heimeier**

Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Dr. Heimeier & Partner  
Management- und  
Personalberatung, Stuttgart  
(seit 04.03.04)

### **Dr. Klaus-Georg Hengstberger**

Präsident der IHK  
Kammerbezirk Böblingen  
Geschäftsführer  
Consult Invest GmbH  
Böblingen

### **Prof. Jürgen Hubbert**

Vorstandsmitglied  
DaimlerChrysler AG, Stuttgart

### **Michael Janßen**

Diplom-Kaufmann  
Geschäftsführer  
Auxell Private Equity GmbH  
Stuttgart  
(bis 31.12.03)

### **Dr. Michael Jugenheimer**

Ärztlicher Direktor  
Kreiskrankenhaus Herrenberg  
(seit 04.03.04)

### **Heinz Kenkmann**

Diplom-Ingenieur (FH)  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Bertrandt AG, Ehningen  
(bis 31.12.03)

### **Roman Klis**

Geschäftsführer  
Roman Klis Design GmbH  
Herrenberg  
(seit 04.03.04)

### **Fritz Maier**

Radio- und  
Fernsehtechniker-Meister  
Weil der Stadt  
(bis 31.12.03)

### **Jürgen Maier**

Geschäftsführer  
Hartmann & Lämmle GmbH & Co. KG  
Rutesheim  
(seit 04.03.04)

### **Ernst Reichart**

Personaldirektor  
Hewlett Packard GmbH  
Böblingen  
(ab 12.05.04)

### **Karl-Heinz Reinheimer**

Architekt  
Gesellschafter der siwog  
Sindelfinger Wohnbau-  
gesellschaft-Firmengruppe  
Sindelfingen  
(bis 31.12.03)

### **Hans-Jürgen Reitermann**

Geschäftsführer  
IBM Europa

### **Dr. rer. nat. Horst Rieckert**

Diplom-Chemiker  
Geschäftsführer  
Schill & Seilacher GmbH & Co.  
Böblingen  
(bis 31.12.03)

### **Georg Rothfelder**

Geschäftsführer  
Wohnstätten Sindelfingen GmbH  
Sindelfingen

### **Dr. med. Hans-Joachim Rühle**

Facharzt für Allgemeinmedizin  
Vorsitzender der Ärzteschaft  
Böblingen/Sindelfingen  
(seit 04.03.04)

### **Peter Scheuermann**

Geschäftsführender  
Gesellschafter Richard Mayer  
GmbH & Co. Bauunternehmung  
Sindelfingen  
(bis 31.12.03)

### **Andreas Schill**

Generalbevollmächtigter  
ESCO Metallbausysteme GmbH  
Ditzingen

### **Wolfdietrich Schlotz**

Geschäftsführender  
Gesellschafter HAKAWERK  
W. Schlotz GmbH  
Waldenbuch  
(bis 31.12.03)

### **Klaus Schober**

Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Schober Direktmarketing GmbH  
Ditzingen

### **Horst Schöllkopf**

Geschäftsführer  
J. Lorch Ges. & Co. GmbH  
Waldenbuch  
(bis 31.12.03)

### **Olaf Scholz**

Geschäftsführer Zweckverband  
Ehemaliges Flughafengelände  
Böblingen/Sindelfingen

### **Bernhard Schuler**

Oberbürgermeister  
Stadt Leonberg

### **Dr. Hans Sommer**

Vorstandsvorsitzender  
Drees & Sommer AG  
Stuttgart

### **Rainer Stahl**

Geschäftsführer  
RAS Reinhardt  
Maschinenbau GmbH  
Sindelfingen  
(seit 04.03.04)

### **Willy G. C. Stahl**

Diplom-Ingenieur (FH)  
Geschäftsführender  
Gesellschafter Reinhardt  
Maschinenbau GmbH  
Sindelfingen  
(bis 31.12.03)

### **Erwin Staudt**

Senator e. h.  
Präsident  
Fußballclub VfB Stuttgart  
Stuttgart  
(seit 04.03.04)

### **Hans-Peter Straub**

Diplom-Ingenieur  
Vize Präsident Operations & IT  
HP Services  
Herrenberg  
(bis 31.12.03)

### **Hans-Jürgen Vietz**

Präsident des Einzelhandels-  
verbandes Baden-Württemberg  
Inhaber Vietz Frischemarkt  
Sindelfingen  
(seit 04.03.04)

### **Dr. Bernd Vöhringer**

Oberbürgermeister  
Stadt Sindelfingen

### **Alexander Vogelgsang**

Oberbürgermeister  
Stadt Böblingen

### **Markus von Wallenrod-Granzow**

Rechtsanwalt  
Gesellschafter  
Ernst Granzow GmbH & Co.  
Leonberg  
(seit 04.03.04)

### **Hans-Joachim Zinser**

Geschäftsführender  
Gesellschafter Modehaus Zinser  
GmbH & Co., Tübingen

# Lagebericht 2003

## A. Rahmendaten und Geschäftsverlauf

### 1. Rahmenbedingungen

#### Deutschland

Im Jahr 2003 setzte sich die wirtschaftliche Schwächephase der vorangegangenen 2 Jahre fort. Besonders angespannt war die Lage wegen des Irak-Kriegs in der ersten Jahreshälfte 2003, da eine Beeinträchtigung der Welt-Ölversorgung nicht ausgeschlossen war. Das reale Bruttoinlandsprodukt schrumpfte nach den ersten Ist-Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2003 um 0,1 %. Als wichtige Konjunkturstütze erwies sich vor allem der Export, der von der Aufwertung des Euro nur gering geschwächt wurde. Die Investitionstätigkeit in 2003 fiel einmal mehr enttäuschend aus. Die Bruttoanlageinvestitionen verfehlten mit einem Rückgang von real 3,3 % abermals das Vorjahresniveau. Der erneute Rückgang lag gleichermaßen an den weiter schwindenden Bauinvestitionen, die nochmals um mehr als 3 % schrumpften, wie an den um 4 % rückläufigen Ausrüstungsinvestitionen. Dennoch besserte sich die Stimmung seit dem Frühsommer, unterstützt von der anziehenden Weltwirtschaft und dem Abklingen der geopolitischen Risiken. Sämtliche Klimaindikatoren, allen voran der Geschäftsklima-Index des Münchener Ifo-Instituts, legten bis zum Jahresende 2003 zu. Bestätigt wurde die gefestigte Zuversicht von der Entwicklung der Aktienkurse. Sie spiegelten ebenfalls die Erwartung auf einen kommenden Aufschwung wider. Nach den dramatischen Verlusten der Vorjahre erholten sich die Kurse an fast allen wichtigen Börsen deutlich. In Deutschland stieg der DAX seit seinen Tiefständen im März zum Jahresende um fast 80 %. Die nach wie vor hohe Arbeitslosenquote von 10,5 % und die Unsicherheit, die mit der Diskussion um die Steuer- und Gesundheitsreform verbunden war, wirkten sich im Jahr 2003 negativ

auf den privaten Konsum aus, obwohl die Entwicklung der Verbraucherpreise mit einer Steigerung von 1,1 % moderat ausfiel. Der Sachverständigenrat geht im Jahresgutachten 2003/2004 vom November für das Jahr 2004 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von real 1,5 % aus. Die Prognose für die Arbeitslosenquote liegt mit 10,6 % ebenso wie die Teuerungsrate mit 1,2 % in etwa auf dem Vorjahresniveau.

#### Region und Kreis Böblingen

Im Kreis Böblingen verzeichneten die Unternehmen in den letzten Monaten des Jahres 2003 eine Zunahme besonders bei der ausländischen, aber auch bei der inländischen Nachfrage. Insgesamt notierten zum Jahresende gut ein Drittel der Unternehmen im Kreis einen Anstieg in der Nachfrage, wobei vor allem die Industrie- und Dienstleistungsbranche die Führungsrolle in der wirtschaftlichen Belebung übernommen haben. Die Arbeitslosenquote stieg im Land Baden-Württemberg zum Ende des Jahres 2003 auf 6,9 % (bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen). Damit war Baden-Württemberg nach wie vor das Bundesland mit der geringsten Arbeitslosigkeit. Im Kreis Böblingen lag diese Zahl mit 5,7 % noch deutlich darunter. Derzeit stehen die Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung auf Aufschwung. 75 % der von der IHK befragten Unternehmen bezeichnen die momentane Geschäftslage als gut bzw. befriedigend, wobei sogar 81 % der Unternehmen von einer gleich bleibenden oder besseren Geschäftslage für das Jahr 2004 ausgehen. Die Bauwirtschaft sowie der Handel spüren den Aufschwung derzeit noch nicht. Dies ist insbesondere beim Einzelhandel maßgeblich auf den starken Wettbewerb und die Zurückhaltung der Konsumenten zurückzuführen.

#### Branchentrends in der Kreditwirtschaft und der Sparkassenorganisation

Der Wettbewerbsdruck in der deutschen und

europäischen Kreditwirtschaft war – wie schon in den Vorjahren – anhaltend groß. Maßnahmen zur Kostensenkung, vor allem im Personal- und Filialbereich, werden weiter vorangetrieben, die Geschäftsmodelle der Banken werden überprüft. Der multimediale Vertriebsweg gewinnt weiter an Bedeutung. So wurden z. B. bei der Kreissparkasse Böblingen im Jahr 2003 rund 8.600 Girokonten neu für das PC-Banking freigeschaltet. Ende 2003 lag die Quote mit insgesamt rund 45.000 Online-Konten bei über 30 % aller Girokonten. Innerhalb der Sparkassenorganisation findet derzeit ein umfassender Anpassungsprozess statt. Die 57 baden-württembergischen Sparkassen reduzierten auch im Jahr 2003 die Zahl ihrer Geschäftsstellen. Um dem bevorstehenden Wegfall der Gewährträgerhaftung für die öffentlich-rechtlichen Sparkassen Mitte 2005 Rechnung zu tragen, wurde der Haftungsverbund innerhalb der Sparkassenorganisation optimiert. Zudem hat der Sparkassenverband Baden-Württemberg für die baden-württembergischen Sparkassen eine Rahmenvereinbarung mit der Landesbank Baden-Württemberg abgeschlossen. Dadurch besteht für die Sparkassen grundsätzlich die Möglichkeit, mit der Landesbank in den Teilgebieten Refinanzierung, Depot A- und Bilanzstrukturmanagement, Kreditrisikomanagement, Firmenkreditgeschäft und Corporate Finance, Sanierungsmanagement, Kommunale Kunden, Private Banking sowie Auslandsgeschäft auf Basis einzelvertraglicher Lösungen noch enger als bisher zu kooperieren.

#### Wettbewerbsumfeld der Kreissparkasse Böblingen

Die ursprünglich geplante Kooperation der Vereinigten Volksbank AG mit der Südwestbank AG in Stuttgart ist nicht zustande gekommen. Die Vereinigte Volksbank AG hat im Herbst 2003 jedoch die Fusion mit der Volksbank Schönbuch eG angekündigt. Die Kreissparkasse Böblingen geht nicht von einem merklichen Einfluss dieser Fusion auf ihre Geschäftstätigkeit aus, da beide Volks-

banken bislang schon im Geschäftsgebiet aktiv sind. Bei den Kundeneinlagen der Kreissparkasse Böblingen waren vor allem im ersten Halbjahr 2003 starke Abflüsse zu Direktbanken wie der DaimlerChrysler Bank und der Direktanlage-Bank DiBa zu spüren. Mit der Einführung des Online-Geldmarktkontos „iCash online“ konnte dieser Trend jedoch deutlich abgeschwächt werden. Die Kreissparkasse Böblingen hat die im Projekt „Sparkasse 2010 – fit für die Zukunft“ beschlossenen Standortmaßnahmen weiter umgesetzt und im Jahr 2003 drei Geschäftsstellen in SB-Stellen umgewandelt sowie zwei Filialen in Sindelfingen in einer neu erbauten Geschäftsstelle zusammengelegt. Die letzten Standortmaßnahmen werden im Jahr 2004 abgeschlossen, wobei die Filialen weiter konsequent modernisiert werden. Auch die Vereinigte Volksbank AG hat im November 2003 eine Konzentration im Filialnetz der Volksbanken angekündigt.

#### **2. Geschäftsverlauf der Kreissparkasse Böblingen** (siehe Tabelle 1)

Die Entwicklung des Jahres 2003 verlief entgegen dem Vorjahr rückläufig. Ursächlich für den Rückgang im Geschäftsvolumen und in der Bilanzsumme waren in erster Linie die Rückgänge im Mittelaufkommen von Kunden. Zum anderen gab es insbesondere Rückgänge bei den Interbankengeschäften und im Wertpapiervermögen der Kreissparkasse. Trotz dieser rückläufigen Entwicklung stufen wir den Geschäftsverlauf des Jahres 2003 insgesamt gesehen als zufrieden stellend ein.

#### **Aktivgeschäft** (siehe Tabelle 1)

Der Bestand an Kundenkrediten (einschließlich der Eventualforderungen) verringerte sich um 0,3 % bzw. 12 Mio. EUR auf 3.698 Mio. EUR (Vj. 3.710 Mio. EUR). Diese Verringerung fiel weniger stark als im Vorjahr (– 2,7 %) aus und ist im Wesentlichen auf die Rückgänge bei den Eventualforderungen (Avalkredite) zurückzuführen. Im baden-württembergischen Verbandsgebiet blieb

Bilanzentwicklung	Bestand 31.12.2003 Mio. EUR	Bestand 31.12.2002 Mio. EUR	Veränderung		
			2003 Mio. EUR	2003 %	2002 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindl.)	5.915	6.108	- 193	- 3,2	2,8
Bilanzsumme	5.812	5.977	- 165	- 2,8	4,1
Aktivgeschäft	Bestand 31.12.2003 Mio. EUR	Bestand 31.12.2002 Mio. EUR	Veränderung		
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.698	3.710	- 12	- 0,3	- 2,7
darunter (exkl. Eventualford.):					
- gesichert	1.802	1.727	75	4,3	2,8
- Kommunalkredite	229	240	- 11	- 4,6	12,5
Forderungen an Kreditinstitute	833	952	- 119	- 12,5	22,1
Wertpapiervermögen	1.168	1.246	- 78	- 6,3	9,8
Passivgeschäft	Bestand 31.12.2003 Mio. EUR	Bestand 31.12.2002 Mio. EUR	Veränderung		
Mittelaufkommen von Kunden	3.424	3.553	- 129	- 3,6	3,3
darunter:					
- Spareinlagen	1.450	1.519	- 69	- 4,5	- 3,8
- täglich fällige Verbindlichkeiten	902	847	55	6,5	16,0
- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	671	678	- 7	- 1,0	2,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.095	2.144	- 49	- 2,3	6,0

Tabelle 1

dieses Volumen im durchschnittlichen Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung wirkte sich vor allem bei gewerblichen Kreditengagements aus, während das Volumen der Wohnbaudarlehen gestiegen ist. Für das Jahr 2004 wird mit einem verhaltenen Aufwärtstrend im Kundenkreditgeschäft gerechnet. Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich von 952 Mio. EUR auf 833 Mio. EUR. Die Wertpapiieranlagen der Kreissparkasse sanken im Vergleich zum Vorjahr um 78 Mio. EUR auf 1.168 Mio. EUR. Der Großteil (88,5 %) ist in festverzinslichen Papieren angelegt.

#### Passivgeschäft (siehe Tabelle 1)

In dem Maße, in dem sich die Wertpapiermärkte im Laufe des Berichtsjahres erholten, investierten die Kunden der Kreissparkasse auch wieder stärker in diesen außerbilanziellen Bereich. Hierbei standen insbesondere Fondsprodukte im Vordergrund. Zudem mussten besonders im ersten Halbjahr Abflüsse an Direktbanken und eines Großkunden in Kauf genommen werden. Dies hatte zur Folge, dass sich das Mittelaufkommen von Kunden mit einem Bestand von 3.424 Mio. EUR um 129 Mio. EUR (3,6 %) gegenüber dem Vorjahr reduzierte. Im verbandsdurchschnittlichen Ver-

gleich der baden-württembergischen Sparkassen blieb das Mittelaufkommen von Kunden unverändert. Die Kunden der Kreissparkasse legten ihre Gelder weiterhin verstärkt in täglich fälligen Einlagen an. Für das Jahr 2004 wird auf Grund geringerer Geldabflüsse zu Direktbanken und neuer Produktvarianten damit gerechnet, dass der Trend der Geldabflüsse gestoppt werden kann. Mit einer starken Anlageneigung der Kunden in Wertpapiere wird weiterhin gerechnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr (2.144 Mio. EUR) auf 2.095 Mio. EUR gesunken.

### **Dienstleistungen**

#### Wertpapiergeschäft

Die Kunden der Kreissparkasse Böblingen hatten zum Jahresende 2003 Bestände im Wert von 979 Mio. EUR (Vj. 969 Mio. EUR) in ihren Depots. Während im Jahr 2002 ähnlich hohe Verkaufs- und Kaufumsätze getätigt wurden, hat sich das Bild in 2003 zu Gunsten der Käufer gewandelt. Die Volumina der Kauf- und Verkauforders betragen bei Aktien 109 Mio. EUR (Vj. 119 Mio. EUR) und bei Fonds 366 Mio. EUR (Vj. 260 Mio. EUR). Die hohen Umsätze im Fondsgeschäft sind hier teilweise noch auf die Umschichtung der fonds-basierten Vermögensverwaltung (FCVM) zur DekaBank Deutsche Girozentrale Luxemburg zurückzuführen. Besonders erfolgreich konnten sich strukturierte Produkte mit Kapitalgarantie (ohne Eigenemissionen) etablieren. Hier lag das Kaufvolumen bei annähernd 20 Mio. EUR.

#### Bausparverträge

Das Bausparen hat nach wie vor einen hohen Stellenwert im Zusammenhang mit der Vermögensbildung und der Immobilienfinanzierung. Mit 4.633 abgeschlossenen Verträgen konnte die Anzahl der Neuverträge gegenüber dem Vorjahr um mehr als 59 % gesteigert werden. Gemessen an der Bausparsumme erhöhte sich das Volumen gegenüber dem Jahr 2002 um fast 41 % von

82,4 Mio. EUR auf 116,1 Mio. EUR in 2003.

Vor dem Hintergrund der bereits länger anhaltenden Niedrigzinsphase sehen Anleger im Bausparvertrag als Ansparmöglichkeit mit Sparzinsen von bis zu 3,5 % nach wie vor eine alternative Geldanlagemöglichkeit. Zudem bieten die günstigen Bausparkredite mit Effektivzinsen ab 2,84 % und flexiblen Sondertilgungsrechten gute Finanzierungsbedingungen für Immobilienkäufer. Nach der guten Entwicklung im Jahr 2003 wird für 2004, auch vor dem Hintergrund der Änderungen bei der staatlichen Wohnbauförderung, mit einem geringeren Bauspargeschäft gerechnet.

#### Versicherungen

Vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Situation in der staatlichen Rentenversicherung einerseits und der angekündigten Senkung des Garantiezinssatzes mit Jahresbeginn 2004 andererseits wuchs das Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft auch im Jahr 2003 deutlich. Diese Entwicklung zeigen die Stückzahlzuwächse um 709 Verträge auf insgesamt 1.862 neue Lebens- und Rentenversicherungsverträge bis zum Jahresende 2003. Die Beitragssumme erhöhte sich im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum von 33,2 Mio. EUR auf 53,9 Mio. EUR und damit um rund 62 %. Im Bereich der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge war angesichts der komplizierten Produktgestaltung und aufwändigen Abwicklung nur noch ein geringes Wachstum von 174 Verträgen auf insgesamt 1.328 Verträge erreichbar. Die anhaltende Diskussion um den Wegfall des Steuerprivilegs für die private Lebens- und Rentenversicherung ab dem 01.01.2005 und die für die Zukunft weiterhin unsichere Leistungskraft der gesetzlichen Rentenversicherung veranlasst viele Personen, zusätzliche private und betriebliche Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Vor diesem Hintergrund ist für das Jahr 2004 mit einer ungebrochenen Nachfrage im Bereich der klassischen Altersvorsorgeprodukte auszugehen.

### Immobilien

Die Kreissparkasse Böblingen vermittelte 2003 insgesamt 294 Immobilien (Vj. 278) im Wert von 67,3 Mio. EUR (Vj. 67,2 Mio. EUR). Nachgefragt waren im wohnwirtschaftlichen Bereich insbesondere Gebrauchtimmobiliien, wobei das Interesse vorwiegend Einfamilienhäusern sowie Wohnungen in mittlerer Größe galt. Im vergangenen Jahr 2003 wurden im gewerblichen Immobiliengeschäft 54 Objekte vermittelt (Vj. 57). Wegen der Änderung des Eigenheimzulagengesetzes ist im wohnwirtschaftlichen Bereich für 2004 nicht von einer steigenden Entwicklung auszugehen, zumal ein Vorzieheffekt das Jahresendgeschäft in 2003 belebt hat. Der gewerbliche Immobilienmarkt hat sich im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Für das kommende Geschäftsjahr rechnet die Kreissparkasse auch im gewerblichen Bereich insgesamt mit einer leicht belebenden Nachfrage, wobei nach wie vor Hallen mit Büroteil auf besonderes Interesse stoßen.

### Leasingverträge

Das Leasinggeschäft im Jahr 2003 entwickelte sich erfolgreich und konnte ausgeweitet werden. Es wurden 162 Neuverträge (Vj. 131) mit einem Volumen von 7,4 Mio. EUR (Vj. 6,8 Mio. EUR) neu abgeschlossen.

### Auslandsgeschäft

Im Jahr 2003 betragen die Umsätze im kommerziellen Auslandsgeschäft (Auslandszahlungsverkehr und Dokumentengeschäft) 580 Mio. EUR (Vj. 634 Mio. EUR), was im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 8,5 % bedeutet. Dieser Rückgang lässt sich mit der mittlerweile sehr hohen Anzahl von Zahlungseingängen aus dem Ausland begründen, die dem Begünstigten über den Inlandszahlungsverkehr gutgeschrieben werden und dem Auslandszahlungsverkehr nicht mehr zugeordnet werden können. Bedingt durch die Intensivierung des Fremdwährungsmanagements bei unseren Kunden und der

hohen Nachfrage nach Fremdwährungsdarlehen stieg der Umsatz im Devisenhandel gegenüber dem Vorjahr kräftig um 61,7 % auf 346 Mio. EUR an (Vj. 214 Mio. EUR). Im Segment „Fremdwährungsdarlehen“ konnten Umsätze im Gegenwert von 181 Mio. EUR erzielt werden (Vj. 173 Mio. EUR). Günstige Kurskonstellationen und attraktive Zinsniveaus haben die Nachfrage in diesem Bereich belebt. Bei den Anlagen am Eurogeldmarkt wuchs der Umsatz um 23 Mio. EUR auf 425 Mio. EUR.

### **Derivative Geschäfte**

Der Bestand an Finanzderivaten hat sich von 962 Mio. EUR auf 1.103 Mio. EUR erhöht. 1.000 Mio. EUR davon waren Anlagebuchgeschäfte. Die derivativen Geschäfte wurden in erster Linie zur Absicherung von Marktpreisrisiken abgeschlossen. Der Gesamtbestand entspricht 18,7 % des Geschäftsvolumens per 31.12.2003.

### **Nettoergebnis aus Finanzgeschäften**

Das Eigengeschäft der Sparkasse im Handelsbereich war in 2003 von einem sehr volatilen Markt geprägt. Den Tiefständen am Aktienmarkt folgte ab Frühsommer ein starker Anstieg, sodass der EuroStoxx50 im Vergleich zum Vorjahresende eine Performance von rund 16 % erzielen konnte. Im Rentenbereich waren über alle Laufzeiten hinweg nur unterdurchschnittliche Performancebeiträge zu erzielen.

Obwohl die Handelstätigkeit in 2003 im Aktienbereich aufgegeben und im Rentenbereich deutlich reduziert wurde, konnte die Sparkasse ein Nettoergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vj. -1,8 Mio. EUR) erzielen.

## **B. Personal- und Sozialbericht**

Die Gesamtzahl der Beschäftigten lag stichtagsbezogen zum 31.12.2003 mit 1.285 unter dem Vorjahresniveau (1.328). 4,3 % der bankspezifischen Beschäftigten verfügten über einen Universitäts-/

Hochschulabschluss bzw. haben das Lehrinstitut für das kommunale Sparkassen- und Kreditwesen abgeschlossen. Weitere 26,9 % haben ein Fachhochschulstudium absolviert oder den Lehrgang zum Bankbetriebswirt/zur Bankbetriebswirtin (Sparkassenakademie Baden-Württemberg) abgeschlossen. 41,1 % der Beschäftigten haben eine Ausbildung als Bankkauffrau/Bankkaufmann bzw. Finanzassistent/in. Zu dieser Gruppe zählen auch die Bankfachwirte. 21,2 % haben einen sonstigen kaufmännischen Abschluss, 6,5 % keine kaufmännische Ausbildung. Die Fluktuationsquote betrug 5,2 % (Vj. 5,1 %).

Im Jahr 2003 wurden 41 Auszubildende ins Angestelltenverhältnis übernommen und 40 neue Auszubildende eingestellt. Zum 31.12.2003 waren 117 Auszubildende bei der Kreissparkasse Böblingen beschäftigt. Der von den Tarifparteien vereinbarte Tarifvertrag sah neben einer Einmalzahlung eine Tarifierhöhung von 2,4 % (ab 01.01.2003 bzw. ab 01.04.2003) vor, die sich entsprechend bei den Personalkosten im Vorjahresvergleich ausgewirkt hat. Der Personalaufwand stieg daher um 3,3 % auf 54,0 Mio. EUR. Zum 31.12.2003 sind 39 (Vj. 38) laufende Altersteilzeitverträge zu verzeichnen.

### C. Lage der Sparkasse

#### Vermögenslage (siehe Tabelle 2)

Der Anteil des Kundenkreditvolumens (inkl. Eventualforderungen) am Geschäftsvolumen (62,5 %) ist im Vergleich zum Vorjahr (60,7 %) angestiegen. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute am Geschäftsvolumen ist gegenüber 2002 um 1,5 %-Punkte auf 14,1 % gesunken. Im Vergleich mit allen baden-württembergischen Sparkassen bewegen sich sowohl die Kundenkredite als auch die Forderungen an Kreditinstitute im Verhältnis zum Geschäftsvolumen über dem Durchschnitt. Die Wertpapieranlagen sanken absolut von 1.246 Mio. EUR auf 1.168 Mio. EUR. Ihr Anteil am Ge-

schäftsvolumen betrug 19,7 % gegenüber 20,4 % im Vorjahr. Dieser Strukturanteil liegt unter dem Verbandsdurchschnitt.

Das Mittelaufkommen von Kunden verminderte sich sowohl absolut von 3.553 Mio. EUR auf 3.424 Mio. EUR als auch in Prozent des Geschäftsvolumens von 58,2 % auf 57,9 %. Dieser Anteil liegt unterhalb des Verbandsdurchschnitts. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 35,4 % des Geschäftsvolumens. Der Verbandsdurchschnitt lag darunter.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß § 10 KWG zur Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen überschritt zum 31.12.2003 mit 10,0 % deutlich den vorgeschriebenen Wert von 8,0 %. Die Basis für eine Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

In bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten. Den Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde mit Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts bestehen Vorsorgereserven.

Im Kundenkreditgeschäft gehen wir für 2004 von einem moderaten Wachstum aus. Beim Mittelaufkommen von Kunden wird damit gerechnet, dass der Trend der Geldabflüsse gestoppt werden kann. Da die Entwicklung des Mittelaufkommens von Kunden stark von der Entwicklung an den Wertpapiermärkten abhängt, wird sich der Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon abhängig entwickeln.

#### Finanzlage

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft erstellt die Sparkasse eine Planbilanz. In dieser sind die fälligen Geld- und Kapitalanlagen, Geld- und Kapitalaufnahmen sowie Wertpapierfälligkeiten berücksichtigt. Außerdem werden die Prognosewerte des Kundengeschäfts und die geplanten

Vermögenslage	Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
<b>Geschäftsvolumen</b>	5.915	6.108		
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.698	3.710	62,5	60,7
darunter (exkl. Eventualverb.):				
- gesichert	1.802	1.727	30,5	28,3
- Kommunalkredite	229	240	3,9	3,9
Forderungen an Kreditinstitute	833	952	14,1	15,6
Wertpapiervermögen	1.168	1.246	19,7	20,4
Anlagevermögen	121	134	2,0	2,2
Sonstige Vermögenswerte	95	66	1,6	1,1
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	3.424	3.553	57,9	58,2
darunter:				
- Spareinlagen	1.450	1.519	24,5	24,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.095	2.144	35,4	35,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventual- verbindlichkeiten und Rückstellungen)	163	185	2,8	3,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	7	0	0,1	0,0
Eigene Mittel	226	226	3,8	3,7

Tabelle 2

Eigengeschäfte berücksichtigt. Die Planbilanzdaten werden von Controlling monatlich um die Ist-Daten ergänzt. Größere Planabweichungen werden von Treasury analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen entsprechend berücksichtigt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Europäischen Zentralbank und der Landesbank Baden-Württemberg wurden teilweise in Anspruch genommen. Spitzenbelastungen wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei der Landesbank ausgeglichen. Das Mindestreservesoll bei der Deutschen Bundesbank wurde eingehalten. Die nach dem Grundsatz II errechnete Liquiditäts-

kennzahl lag während des ganzen Jahres über dem geforderten Wert von 1,0. Bei der Sparkasse errechnete sich zum Jahresende eine Liquiditätskennzahl von 1,24.

Die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

#### Ertragslage (Tabelle 3)

Die bedeutendste Ertragsquelle der Kreissparkasse Böblingen ist der Zinsüberschuss. Dieser ist im Geschäftsjahr 2003 gesunken. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine Sonderausschüttung, die im Zinsüberschuss Be-



Ertragslage Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. EUR 2003	Mio. EUR 2002
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	126,2	130,7
+ Provisionsüberschuss	22,6	22,1
– Verwaltungsaufwand	82,2	80,3
<b>= Teilergebnis</b>	<b>66,6</b>	<b>72,5</b>
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,0	– 1,8
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	– 4,9	– 6,0
<b>= Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>62,7</b>	<b>64,7</b>
– Bewertungsergebnis	30,6	49,6
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	7,0	0,0
<b>= Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>25,1</b>	<b>15,1</b>
+ Auflösung Sonderposten mit Rücklageanteil	2,4	5,2
– Steuern	21,8	16,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5,7</b>	<b>4,0</b>

Tabelle 3

rücksichtigung fand, enthalten war. Diese resultierte aus einer Neustrukturierung der Beteiligung baden-württembergischer Sparkassen an der Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding AG und der damit verbundenen Aufdeckung stiller Reserven. Nach Eliminierung dieses Sondereffekts im Vorjahr konnte der Zinsüberschuss in 2003 leicht gesteigert werden. Die Zinserträge waren gegenüber dem Vorjahr zwar rückläufig, auf Grund der deutlich günstigeren Refinanzierungsmöglichkeiten konnte dies allerdings überkompensiert werden. Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Positiv wirkte sich insbesondere der Absatz von Bauspar- und Versicherungsverträgen sowie die Zunahme im Wertpapiergeschäft mit Kunden aus. Das positive Ergebnis beim Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, das aus dem Handel mit Wertpapieren, Sorten, Devisen und Derivaten besteht, ist auf die bessere Entwicklung an den Börsen und der Zinsmärkte zurückzuführen. Insgesamt liegt das Ergebnis vor Bewertung unter dem Wert des Vorjahres, der durch den oben genannten Sondereffekt beeinflusst wurde. Die Kurssteigerungen an den Kapitalmärkten und die damit verbundenen effektiven Kursgewinne sowie Zuschreibungen im Bereich der Wertpapier-

anlagen, insbesondere der Aktien und Investmentfonds, haben das Bewertungsergebnis positiv beeinflusst. Da im Geschäftsjahr 2003 zudem erneut weniger Vorsorgemaßnahmen als im Vorjahr für das Kreditgeschäft notwendig waren, konnte das Bewertungsergebnis insgesamt deutlich verbessert werden. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weist die Kreissparkasse Böblingen ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Ergebnis nach Bewertung aus. Mit dem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vj. 4,0 Mio. EUR) kann der Kernkapitalbedarf der Kreissparkasse, der für die stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, weiter gesichert werden. Auf Grund der positiven Entwicklung erfolgte in 2003 die Rückführung des verzinslichen gezeichneten Kapitals. Des Weiteren erfolgte in 2003 die erstmalige Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) in Höhe von 7 Mio. Euro. Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen wird für interne Zwecke der Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor

Bewertung 2003 entspricht dem Ergebnis baden-württembergischer Sparkassen ähnlicher Größenordnung und ist als zufrieden stellend zu bezeichnen. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen konnte das Betriebsergebnis nach Bewertung im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt über dem Durchschnitt baden-württembergischer Sparkassen ähnlicher Größenordnung und ist als ebenfalls zufrieden stellend zu bezeichnen.

In unserer Prognoserechnung, deren Aufbau sich am Betriebsvergleich orientiert, gehen wir davon aus, dass der Zinsüberschuss im Jahr 2004 leicht rückläufig sein wird. Es wird erwartet, dass das Provisionsgeschäft moderat zunimmt. Dies wird maßgeblich von der Entwicklung im Wertpapiergeschäft abhängen. Insbesondere wegen der Modernisierungstätigkeit bei den Filialen wird mit einer Erhöhung im Verwaltungsaufwand gerechnet. Für 2004 erwarten wir ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung.

#### D. Risikoreport

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Zu den wesentlichen Risiken für die Sparkasse zählen Adressenausfallrisiken, insbesondere im Kundenkreditgeschäft, Marktpreisrisiken, hier vor allem die Zinsänderungsrisiken und die Kursrisiken im Wertpapier- und Derivategeschäft, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Die Kreissparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Risiken gemäß § 25a KWG. Zur Dokumentation des Systems wurde ein Risikohandbuch erstellt.

##### Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des

Ausfalls eines Kreditnehmers, der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Die Steuerung des Kreditgeschäfts geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur (Kreditobergrenzen), der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos des Engagements. Im Rahmen des Projektes „Adressenrisikomanagement und -controlling“ hat die Sparkasse weitere betriebswirtschaftliche Instrumente zur künftigen Kreditportfoliosteuerung eingeführt, die zentral durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) entwickelt wurden und sich derzeit in der Validierungsphase befinden. Zur Bonitätsbeurteilung und Steuerung der Kreditrisiken wurde das bisherige DSGV-Rating durch das für die Sparkassen-Finanzgruppe neu entwickelte DSGV-Standard-Rating ersetzt. Dieses entspricht den Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht.

Um den neuen Anforderungen der Bankenaufsicht, den Mindestanforderungen für das Kreditgeschäft (MaK), Rechnung zu tragen, war eine aufbauorganisatorische Anpassung bis auf Ebene der Geschäftsleitung notwendig. Mit der Festlegung einer Kreditrisikostategie sowie eines den Anforderungen entsprechenden Berichtswesens wurden weitere Kernelemente umgesetzt. Die Kreditrisikostategie legt die grundsätzliche Kreditpolitik der Kreissparkasse Böblingen pro Geschäftsfeld (Kunden-, Kommunal-, Eigengeschäft sowie Beteiligungen) fest. Basis ist die Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie die Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken. Sie leitet sich aus der Unternehmensstrategie ab und beinhaltet unter anderem Ausführungen zur Risikotragfähigkeit sowie die Festlegung bedeutender Handlungsfelder. Der Vorstand misst sowohl der Risikobegrenzung als auch der angemessenen Bepreisung des Risikos im Kundenkreditgeschäft hohe Bedeutung zu. Die Verfahren zur Risikofrüherkennung sowie der bonitätsorientierten Zinsgestaltung wurden daher weiter ausgebaut. Zur Begrenzung der Adressen-

ausfallrisiken bei Handelsgeschäften bestehen Limite je Kontrahent.

#### Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus Veränderungen der Zinssätze und Marktpreise für Wertpapiere, Derivate und Devisen ergeben. Marktpreisrisiken werden gesteuert mit dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Im Bereich der Wertpapiergeschäfte gibt es ein umfangreiches Limitsystem, das portfoliobezo-gen aufgebaut ist und in eine Verlustobergrenze für die Sparkasse mündet. Das Limitsystem wurde auf Basis der Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse festgelegt.

Es werden täglich Verlustrisiken aus aktuellen Marktpreisen und möglichen Marktpreisänderungen (Verlustpotenziale) ermittelt und auf die Portfoliolimite bzw. auf die Verlustobergrenze angerechnet. Die Risikobeträge werden mittels eines Value-at-Risk-Verfahrens auf Basis einer Halte-dauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 % ermittelt. Hierzu setzt die Sparkasse nach umfangreichen Tests seit 01.01.2003 ein leistungsfähiges EDV-Tool ein, das auch Korrelationseffekte verschiedener Positionen berücksichtigen kann. Das System und die Validität der Prognosewerte werden durch ein tägliches Back-testing überprüft und ständig verfeinert. Der Vorstand bzw. das Risikomanagement wird börsentäglich entsprechend den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften über die Erfolgszahlen und die Art und Höhe dieser Marktpreisrisiken informiert. Die Zinsspannenrisiken als Marktpreisrisiken auf Ebene des Gesamtinstituts werden vierteljährlich auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes ermittelt und dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Eine inverse Zinsstruktur wäre aus heutiger Sicht das für die Kreissparkasse ungünstigste Zinsszenario. Das zur Zinsänderungsrisikomessung und -steuerung vorgesehene Barwertkonzept

wurde weiterentwickelt und befindet sich noch bis Mitte des Jahres 2004 in der Testphase. Während dieser Testphase sollen Erfahrungen zur Steuerung nach dem Barwertkonzept gewonnen werden.

#### Liquiditätsrisiken

Die Beobachtung und globale Steuerung der Liquidität erfolgt zentral über die Erfassung aller bekannten Fälligkeiten bzw. Valutierungen von Aktiv- und Passivgeschäften für die nächsten 12 Monate. Alle Fälligkeiten vorhandener Bestände bzw. Valutierungen von bekannten Neugeschäften werden bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Liquidität der Bank, die Liquiditätsstruktur sowie den Liquiditätsgrundsatz untersucht.

#### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind Betriebsrisiken und rechtliche Risiken zu verstehen. Betrieblichen Risiken, wie technischem und menschlichem Versagen, wird durch detaillierte Arbeitsanweisungen, regelmäßige Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter und automatisierte Sicherheitsmaßnahmen für die Datenverarbeitung und elektronischen Systeme begegnet. Eventuelle Schadensfälle sind zum Teil durch Versicherungen gedeckt. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Um rechtzeitig den Anforderungen von Basel II gerecht zu werden, plant die Sparkasse, die Angebote der Sparkassenverbände in Anspruch zu nehmen und möglicherweise eine Schadensfalldatenbank einzuführen.

Weiterhin führt die Interne Revision regelmäßig Prüfungen durch, die den beschriebenen Risiken Rechnung tragen. Wesentliche Feststellungen haben sich hierbei nicht ergeben. Vorschläge und Anregungen der Revision werden unverzüglich umgesetzt. Das Management, die Steuerung und Kontrolle der Risiken funktionieren sachgerecht. Bestandsgefährdende Risiken der künftigen Entwicklung sind nicht ersichtlich.

# Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		25 428 428,15		26 000
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		54 292 667,41		21 228
			79 721 095,56	47 229
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		–		–
b) Wechsel		5 822 515,93	5 822 515,93	8 124
				8 124
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3 873 392,44		31 561
b) andere Forderungen		828 848 542,93		920 298
			832 721 935,37	951 859
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			3 588 457 226,38	3 570 334
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		1 802 359 894,33 EUR		1 727 428
Kommunalkredite		229 350 678,38 EUR		239 970
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	– EUR			–
ab) von anderen Emittenten	–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	– EUR	–		–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	38 709 657,53			79 916
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	38 709 657,53 EUR			79 916
bb) von anderen Emittenten	988 051 611,93			1 020 641
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		1 026 761 269,46		1 100 557
				927 041
c) eigene Schuldverschreibungen		6 435 796,13		2 612
Nennbetrag		6 306 000,00 EUR		2 536
			1 033 197 065,59	1 103 169
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			134 808 586,69	142 726
darunter:				
eigene Genussrechte	– EUR			–
Nennwert	– EUR			–
<b>7. Beteiligungen</b>			54 597 676,58	67 973
darunter:				
an Kreditinstituten	9 243 427,63 EUR			9 243
an Finanzdienstleistungsinstituten	– EUR			–
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			25 564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	– EUR			–
an Finanzdienstleistungsinstituten	– EUR			–
<b>9. Treuhandvermögen</b>			387 870,27	462
darunter:				
Treuhandkredite	387 870,27 EUR			462
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			484 538,88	349
<b>12. Sachanlagen</b>			61 056 266,15	61 046
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			10 415 563,53	11 841
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			10 241 875,20	11 583
<b>Summe der Aktiva</b>			5 811 937 780,72	5 976 721

# Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		80 007 550,73		12 922
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2 015 229 411,10		2 131 202
			2 095 236 961,83	2 144 123
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	922 920 519,09			1 046 902
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	527 217 635,96			472 025
		1 450 138 155,05		1 518 926
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	901 975 178,27			847 047
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	670 561 335,37			677 536
		1 572 536 513,64		1 524 583
			3 022 674 668,69	3 043 510
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		281 761 204,28		336 880
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
			281 761 204,28	336 880
darunter:				
Geldmarktpapiere	-	EUR		-
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-	EUR		-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			387 870,27	462
darunter: Treuhandkredite	387 870,27	EUR		462
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			6 908 990,79	8 316
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			16 230 936,57	16 398
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7 303 519,00		7 221
b) Steuerrückstellungen		16 684 946,00		6 882
c) andere Rückstellungen		11 498 479,12		11 755
			35 486 944,12	25 858
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-	2 428
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			94 309 412,76	147 384
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			25 564 594,06	25 565
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	25 564 594,06	EUR		25 565
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			7 000 000,00	-
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		-		5 113
b) Kapitalrücklage		-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	220 684 403,45			216 734
cb) andere Rücklagen	-			-
		220 684 403,45		216 734
d) Bilanzgewinn		5 691 793,90		3 950
			226 376 197,35	225 797
<b>Summe der Passiva</b>			5 811 937 780,72	5 976 721
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		6 813,26		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		103 531 481,41		131 214
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			103 538 294,67	131 214
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		229 128 304,41		156 223
			229 128 304,41	156 223

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003	EUR	EUR	1.1.–31.12.2003 EUR	1.1.–31.12.2002 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	248 724 372,80			264 507
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	40 119 647,22			50 571
		288 844 020,02		315 078
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		168 550 196,36	120 293 823,66	197 652
				117 426
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3 815 916,93		4 534
b) Beteiligungen		2 076 110,63		8 736
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–	5 892 027,56	–
				13 270
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			–	–
<b>5. Provisionserträge</b>		24 196 829,94		23 595
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		1 548 190,60		1 465
			22 648 639,34	22 131
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften (Vorjahr Nettoaufwand)</b>			1 009 284,31	1 783
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			8 398 685,59	4 240
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			2 427 830,50	5 275
			160 670 290,96	160 557
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	42 043 952,55			41 255
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	11 952 697,32	53 996 649,87		11 024
	3 668 616,39 EUR			52 279
b) andere Verwaltungsaufwendungen		28 215 236,15		3 126
			82 211 886,02	28 069
				80 348
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			7 285 553,14	7 012
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			6 007 092,25	3 250
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		30 533 505,65		49 617
<b>13. a) Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		7 000 000,00		–
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		–		–
<b>14. a) Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		–		–
			37 533 505,65	49 617
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		101 772,01		18
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		–	101 772,01	–
				18
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			–	–
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			–	52
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			27 530 481,89	20 261
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		–		–
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		–		–
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			–	–
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		21 679 637,25		16 150
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		159 050,74		160
			21 838 687,99	16 311
<b>25. Jahresüberschuss</b>			5 691 793,90	3 950
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			–	–
			5 691 793,90	3 950
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		–		–
b) aus anderen Rücklagen		–		–
			–	–
			5 691 793,90	3 950
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		–		–
b) in andere Rücklagen		–		–
			–	–
<b>29. Bilanzgewinn</b>			5 691 793,90	3 950

## Anhang zur Bilanz

### Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für Laufzeitzinsdarlehen wurden nach der Zinsstaffelmethode abgegrenzt und als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wurden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben; sie werden zum Niederstwert bilanziert. Geringwertige Vermögensgegenstände haben wir aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzah-

lungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Abzinsungspapiere mit einer Laufzeit ab 10 Jahren werden zum Barwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach den steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Kontokorrentkredite mit Zinsobergrenze, Schuldscheine, Wertpapiere und eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die zur Absicherung strukturierter Produkte erworbenen Derivate (Swaptions, Forward-Zinsswaps, Zinsswaps und Zinsscaps) wurden grundsätzlich zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt und bilanziell nicht bzw. kompensatorisch bewertet. Etwaige Überhänge bei den Derivaten wurden einzeln bewertet. Sofern erforderlich, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Absicherungsgeschäfte, die in die Betrachtung des globalen Zinsänderungsrisikos einbezogen wurden, waren nicht gesondert zu bewerten.

Die Wertermittlung für die derivativen Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, sofern keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt sie mittels Bewertungsmodell.

Optionsgeschäfte und Futures, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen wurden, wurden am Bilanzstichtag einzeln bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die der Liquiditätsreserve zugeordneten Optionsgeschäfte und Futures wurden einzeln imparitatisch bewertet. Die Erfolge wurden im Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts berücksichtigt.

Für ein bestehendes Rententermingeschäft wurde eine Rückstellung gebildet.

Die im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements bestehenden Payer- bzw. Receiver-Zinsswaps und Forward-Zinsswaps wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Zur Absicherung eines Wertpapiers wurde ein Assetswap abgeschlossen. Die Bewertung beider Geschäfte erfolgte kompen-

satorisch. Die für unrealisierte Bewertungsverluste bestehende Rückstellung konnte aufgelöst werden.

Die Sparkasse steuert ihre Währungspositionen aus Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenkassageschäften als Einheit und behandelt diese als besonders gedeckte Positionen. Daneben unterhält sie strategisch offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs am Bilanzstichtag. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs bzw. zum aktuell feststellbaren Devisenkassamittelkurs oder zum Schaltermittelkurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Die aus strategisch offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nur insoweit vereinnahmt, als ein vorausgegangener Aufwand ausgeglichen wurde. Zusätzliche Abschreibungen nach rein steuerlichen Vorschriften (§ 6 b EStG) wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 549 TEUR auf Gegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen.

Durch die Vornahme steuerrechtlicher Abschreibungen und des Saldos aus Einstellungen und Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil des Berichtsjahres und früherer Jahre und des daraus resultierenden Steueraufwandes wurde der Jahresüberschuss positiv in Höhe von 1,1 Mio EUR beeinflusst.

## Aktivseite

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>Bilanzpositionen:</b>		
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	408 397	384 591
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale .....	408 233	384 494
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate .....	110 166	200 264
- mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	1 445	184 255
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	551 977	359 285
- mehr als fünf Jahre .....	147 953	149 278
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	68 343	68 288
- nachrangige Forderungen .....	324	327
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate .....	207 542	211 419
- mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	159 227	183 088
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	649 142	594 213
- mehr als fünf Jahre .....	2 379 003	2 377 255
- mit unbestimmter Laufzeit .....	193 058	203 268
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	277 183	171 625
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) .....	154 196	111 982
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert .....	1 030 512	1 102 990
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert .....	38 239	62 396
<b>9. Treuhandvermögen</b>		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		



	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>12. Sachanlagen</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude .....	39 964	41 677
- Betriebs- und Geschäftsausstattung .....	9 365	8 944
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände .....	4 933	4 990
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen .....	4 563	5 870
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen .....	5 583	5 571
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung .....	21 981	7 088

**Anlagenspiegel**

In nachstehenden Positionen enthaltene Anlagevermögen	Anschaf- fungs-/ Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschrei- bungen und Wertberich- tigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahres- ende	Bilanzwert am Vor- jahresende	Abschrei- bungen und Wertberich- tigungen des Geschäfts- jahres
		Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagevermögen	1 619	344	196	—	1 282	485	349	209
Sachanlagen	170 466	7 389	4 483	—	112 316	61 056	61 046	7 076
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Beteiligungen				- 13 375		54 598	67 973	
Anteile an verbunde- nen Unternehmen				—		26	26	
Sonstige Vermögens- gegenstände				—		4 646	4 646	

## Passivseite

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>Bilanzpositionen:</b>		
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	1 754 337	1 456 706
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale .....	1 754 289	1 436 694
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt .....	179 779	448 087
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate .....	642 986	555 388
- mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	207 278	377 539
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	530 190	616 086
- mehr als fünf Jahre .....	591 532	534 082
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen .....	60	62
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate .....	76 506	68 936
- mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	215 910	219 062
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	206 984	162 398
- mehr als fünf Jahre .....	21 685	15 498
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate .....	453 173	498 374
- mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	29 808	61 642
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	155 221	82 940
- mehr als fünf Jahre .....	29 326	30 340
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) .....	102 096	194 902
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt .....	259	259
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen .....	13 683	15 224

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Die ausgewiesenen Sonderposten wurden aufgrund folgender Vorschriften gebildet:		
- § 6 b EStG .....	0	62
- § 52 Abs. 16 EStG .....	0	2 366
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	18 453	66 799
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen .....	6 703	9 149
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.		
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):		
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz
		fällig am
		vorzeitige Rückzahlungs- verpflichtung
20.000	EUR	5,405 %
		28.02.2011
		nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 71.516 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,33 % und eine Laufzeit von 6 bis 15 Jahren.		
<b>12. Eigenkapital</b>		
Die Neubewertungsreserven, welche die Voraussetzungen für das Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 2 b Satz 1 Nr. 7 KWG erfüllen, betragen nach der Berechnung zum Bilanzstichtag .....		
	7 188	5 989
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung .....	61 442	60 525
<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:</b>		
In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2003 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:		
<b>Aufwendungen:</b>		
GV 12 Zinsen gemäß § 233a AO .....	679	
GV 23 Saldo aus Steuernachzahlungen, Steuererstattungen aus Vorjahren sowie der Auflösung von Steuerrückstellungen (insbesondere aufgrund einer Gesetzesänderung und einer Betriebsprüfung) .....	6 658	
<b>Erträge</b>		
GV 1a Aperiodische Zinserträge (insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen) .....	5 079	
GV 8 Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens sowie aus Betriebs- und Geschäftsausstattung .....	526	
Auflösung von sonstigen Rückstellungen .....	405	

## Sonstige Angaben

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

### Marktrisikobehaftete Geschäfte

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gemäß § 36 RechKredV gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Kreditrisiko- äquivalente <sup>1)</sup> in Mio. EUR
	nach Restlaufzeiten				
	bis 1 Jahr	1- 5 Jahre	> 5 Jahre		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
Zinsswaps		235,3	436,4	671,7	28,2
Forward-Zinsswaps		3,5	12,7	16,2	0,2
Swaptions		127,5	26,9	154,4	0,9
Caps (Käufe)		2,6		2,6	0,0
Zinsoptionen (Käufe)	5,0			5,0	0,1
Zinsoptionen (Verkäufe)	155,0			155,0	–
Zins-Futures	15,1			15,1	0,2
Terminkauf eines festverzinslichen Wertpapiers			20,0	20,0	–
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>					
Devisentermingeschäfte	51,6	0,2		51,8	1,5
Devisenoptionen	1,7			1,7	0,0
<b>Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken</b>					
Index-Futures	9,8			9,8	0,6

<sup>1)</sup> Kreditäquivalenzbeträge nach der Marktbewertungsmethode gemäß Grundsatz I vor Bonitätsgewichtung

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2003 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und -optionsgeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Termingeschäfte in fremden Währungen bestanden ausschließlich als gedeckte Handelsgeschäfte. Die zinsbezogenen Termingeschäfte umfassen 989,9 Mio. EUR Deckungsgeschäfte und 50,1 Mio. EUR ungedeckte Handelsgeschäfte. Bei den sonstigen Termingeschäften handelt es sich um 9,8 Mio. EUR Deckungsgeschäfte.

### Zusatzversorgungskasse (ZVK)

Die Sparkasse ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Angestellten, die unter den Geltungsbereich des Bundesangestelltentarifvertrags fallen oder für die die Teilnahme an der ZVK vereinbart wird. Die Höhe der Versorgungszusage (Gesamtversorgungssystem) ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst sowie nach der Höhe der jeweiligen versorgungsfähigen Vergütung gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Bei einem Umlagesatz von 6,35 % betragen im Geschäftsjahr 2003 die Aufwendungen für die ZVK 2,8 Mio. Euro. Im Jahr 2004 ist der Umlagesatz auf 7,0 % gestiegen; die Beschäftigten tragen 0,15 % selbst, sodass sich für die Sparkasse im Jahr 2004 ein Umlagesatz von 6,85 % ergibt. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte eine Abkehr vom Gesamtversorgungssystem. Die Umlagefinanzierung wird nach der Neuregelung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend der Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitglieder schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden.

**Organe der Kreissparkasse Böblingen****Verwaltungsrat**

Bernhard Maier, Landrat Landkreis Böblingen, Vorsitzender  
 Wilfried Dölker, Bürgermeister Stadt Holzgerlingen, 1. stv. Vorsitzender  
 Helmut J. Noé, Erster Bürgermeister Stadt Leonberg, 2. stv. Vorsitzender  
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen  
 Elfriede Bolay, Gesellschafterin Hagebau-Centrum Bolay Verwaltungs-GmbH, Baustoffhandel Rutesheim  
 Dietmar Brösamle, stv. Leiter Kreditsekretariat im Firmenkunden- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen  
 Hans Heinzmann, Bürgermeister Gemeinde Ehningen  
 Axel Hepfer, Geschäftsführer Böblinger Baugesellschaft mbH Böblingen  
 Gerhard Kilian, Bürgermeister i. R.  
 Peter Pfitzenmaier, Leiter VHS Leonberg, Volkshochschule Leonberg  
 Hans Renz, Zentralbereichsleiter Personal, Kreissparkasse Böblingen  
 Peter Scheuermann, Geschäftsführender Gesellschafter Richard Mayer GmbH & Co., Bauunternehmung Sindelfingen  
 Helmut Schmid, Prokurist Best of Basic GmbH, Textileinzelhandel Weissach  
 Dieter Spielmann, Leiter Vermögensanlage-Center Leonberg, Kreissparkasse Böblingen  
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen  
 Helmut Stickle, Kaufmann DIVACO AG & Co. KG, Böblingen  
 Hans-Josef Straub, Bürgermeister Stadt Weil der Stadt  
 Manfred Wolf, Zentralbereichsleiter Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen

**Vorstand**

Carsten Claus, Vorsitzender  
 Dr. Detlef Schmidt  
 Markus Schabel

Herr Claus ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart.

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat</b>		
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge bezahlt in Höhe von: .....	571	568
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von: .....	5 709	5 770
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) gewährt in Höhe von: .....	305	352
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) ausgereicht in Höhe von: .....	5 118	5 222
<b>Mitarbeiter/innen</b>		
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:		
Vollzeitkräfte .....	834	838
Teilzeit- und Ultimokräfte .....	263	273
	1 097	1 111
Auszubildende .....	110	127
Insgesamt .....	<u>1 207</u>	<u>1 238</u>

Böblingen, den 03. Mai 2004

**Der Vorstand**

Claus                      Dr. Schmidt                      Schabel

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

### **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart/Mannheim, den 10. Mai 2004

### **Sparkassenverband Baden-Württemberg – Prüfungsstelle –**

Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Mack  
Wirtschaftsprüfer

# Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg



SparkassenVerband  
Baden-Württemberg

Sitz: Stuttgart; weiterer Standort: Mannheim  
Mitarbeiter: 368



## 57 Sparkassen in Baden-Württemberg

Geschäftsstellen: 2 413  
Mitarbeiter: 37 741  
Bilanzsumme: 151,3 Mrd. EUR  
Kundeneinlagen: 92,9 Mrd. EUR  
Kundenkredite: 85,1 Mrd. EUR

**LB BW**

Landesbank Baden-Württemberg

### Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart/Karlsruhe/Mannheim

Konzernbilanzsumme: 324 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 12 648\*  
Beteiligungen, Tochterunternehmen für Spezialprodukte  
und Niederlassungen im In- und Ausland, z.B. London,  
New York, Singapur

39,5 %<sup>1)</sup>



### Landesbausparkasse Baden-Württemberg Stuttgart/Karlsruhe

Bilanzsumme: 9,0 Mrd. EUR  
Mitarbeiter Innendienst: 1 238  
Mitarbeiter Außendienst: 479

100 %



### SV Versicherungen Aktiengesellschaften

**SV Holding AG Stuttgart**  
Konzernbruttobeiträge: 1,8 Mrd. EUR  
Mitarbeiter: Innendienst 2 167, Außendienst 993  
**SV Lebensversicherung AG Mannheim**  
Bruttobeiträge: 1,1 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 1 422  
**SV Gebäudeversicherung AG Stuttgart**  
Bruttobeiträge: 0,7 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 952

100 %

Sparkassen Informatik



**Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG, Frankfurt a.M.  
Duisburg, Fellbach, Karlsruhe, Köln, Mainz, Münster, Offenbach**  
Mitarbeiter: 2 760\*\*

33,3 %

**„DekaBank**

### DekaBank Deutsche Girozentrale Frankfurt a.M.

Bilanzsumme: 100,5 Mrd. EUR  
Fondsvolumen: 131,2 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 3 180

7,7 %<sup>2)</sup>

**Deutsche Leasing**

### Deutsche Leasing Bad Homburg

Bilanzsumme: 6,787 Mrd. EUR (Stand: 30.9.2002)  
Mitarbeiter: 1 246

16,9 %<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Träger der Landesbank Baden-Württemberg sind außerdem das Land Baden-Württemberg (39,5 %) und die Stadt Stuttgart (21 %).

<sup>2)</sup> Weitere Träger sind die anderen regionalen Sparkassenverbände und zu 50 % die Landesbanken.

<sup>3)</sup> Daneben sind die Sparkassen außerhalb von Baden-Württemberg direkt oder indirekt beteiligt.

© SVBW · Stand 01.01.2004 · Betriebswirtschaftliche Daten: 31.12.2003 (vorläufige Zahlen) \*inkl. BW-Bank \*\*inkl. S-West



 **Kreissparkasse**

Die neueste Filiale der Kreissparkasse Böblingen: Bärle Eck in Sindelfingen, eröffnet im Herbst 2003.

BB S 1590



## Unsere Filialen

### ● Aidlingen

Hauptstraße 1  
Tel.: 07034 9348-0  
Fax: 9348-11

### ● Altdorf

Hildrizhauser Straße 2  
Tel.: 07031 601788  
Fax: 603157

### ● Böblingen

Berliner Straße 26  
Tel.: 07031 216200-0  
Fax: 216200-11  
Freiburger Allee 55  
Tel.: 07031 7257-0  
Fax: 7257-11  
Goerdelerstraße 2  
Tel.: 07031 72253-0  
Fax: 72253-11  
Herdweg 108  
Tel.: 07031 81943-0  
Fax: 81943-11  
Klaffensteinstraße 1  
Tel.: 07031 77-1204  
Fax: 222766  
Sindelfinger Straße 12  
Tel.: 07031 2172-0  
Fax: 2172-11  
Wolfgang-Brumme-Allee 1  
Tel.: 07031 77-0  
Fax: 77-1740

### ● Bondorf

Hindenburgstraße 23  
Tel.: 07457 9385-0  
Fax: 9385-11

### ● Dagersheim

Aidlinger Straße 1  
Tel.: 07031 7664-0  
Fax: 7664-11

### ● Darmsheim

Raunsstraße 5  
Tel.: 07031 7667-0  
Fax: 7667-11

### ● Deckenpfronn

Calwer Straße 14  
Tel.: 07056 2525  
Fax: 96035

### ● Ehningen

Marktplatz 1  
Tel.: 07034 9388-0  
Fax: 9388-11

### ● Eltingen

Poststraße 1/3  
Tel.: 07152 9761-0  
Fax: 9761-11

### ■ Flacht

Leonberger Straße 3  
Tel.: 07044 31833  
Fax: 930180

### ■ Gärtringen

Hauptstraße 13-15  
Tel.: 07034 9249-0  
Fax: 9249-11

### ■ Gebersheim

Alte Dorfstraße 7  
Tel.: 07152 33529-30  
Fax: 33529-31

### ● Grafenau

Dätzinger Straße 65  
Tel.: 07033 54060-0  
Fax: 54060-11

### ● Gültstein

Zehnthofstraße 13  
Tel.: 07032 73035  
Fax: 75544

### ● Haslach\*

Hohenzollernstraße 43  
Tel.: 07032 21699  
Fax: 22488

### ● Herrenberg

Ahornweg 1  
Tel.: 07032 93030-0  
Fax: 93030-11  
Bronntor 1  
Tel.: 07032 923-0  
Fax: 923-3159  
Mozartstraße 8  
Tel.: 07032 32089-0  
Fax: 32089-11

### ● Hildrizhausen

Herrenberger Straße 16  
Tel.: 07034 30015  
Fax: 31294

### ● Höfingen

Pforzheimer Straße 16  
Tel.: 07152 33528-0  
Fax: 33528-11

### ● Holzgerlingen

Böblinger Straße 6  
Tel.: 07031 7473-0  
Fax: 7473-11

### ● Kuppigen

Hemmlingstraße 20  
Tel.: 07032 9378-0  
Fax: 9378-11

### ● Leonberg

Grabenstraße 20  
Tel.: 07152 932-30  
Fax: 932-4209  
Leo Center,  
Leonberger Straße 98-108  
Tel.: 07152 97907-0  
Fax: 97907-11

### ● Magstadt

Alte Stuttgarter Straße 13  
Tel.: 07159 9451-0  
Fax: 9451-11

### ● Maichingen

Sindelfinger Straße 36  
Tel.: 07031 7390-0  
Fax: 7390-11

### ● Malsheim

Bachstraße 6  
Tel.: 07159 9369-0  
Fax: 9369-11

### ● Merklingen

Vordere Straße 1  
Tel.: 07033 3009-0  
Fax: 3009-11

### ● Mötzingen

Bondorfer Straße 5  
Tel.: 07452 8896-0  
Fax: 8896-11

### ● Nebringen

Öschelbronner Straße 10  
Tel.: 07032 72146  
Fax: 79221

### ● Nufringen

Hauptstraße 34  
Tel.: 07032 9868-0  
Fax: 9868-11

### ● Oberjesingen

Enzstraße 1  
Tel.: 07032 31822  
Fax: 32343

### ● Oberjettingen

Herrenberger Straße 4  
Tel.: 07452 75892  
Fax: 790134

### ● Öschelbronn

Jettinger Straße 20  
Tel.: 07032 9900-0  
Fax: 9900-11

### ● Ramtel

Liegnitzer Straße 12  
Tel.: 07152 932-4294  
Fax: 46249

### ● Renningen

Bahnhofstraße 17  
Tel.: 07159 92582-0  
Fax: 92582-11

### ● Rohrau\*

Nufringer Straße 11  
Tel.: 07034 22167  
Fax: 29504

### ● Rutesheim

Flachter Straße 4  
Tel.: 07152 99900-0  
Fax: 99900-11

### ● Schafhausen

Magstadter Straße 25  
Tel.: 07033 54061-0  
Fax: 54061-11

### ● Schönaich

Bahnhofstraße 21  
Tel.: 07031 7575-0  
Fax: 7575-11

### ● Sindelfingen

Bärle Eck,  
Leonberger Straße 1  
Tel.: 07031 76379-0  
Fax: 76379-11  
Dresdener Straße 21  
Tel.: 07031 793-2217  
Fax: 810378  
Feldbergstraße 73  
Tel.: 07031 70878-20  
Fax: 70878-31  
Hans-Thoma-Platz 3  
Tel.: 07031 410839-0  
Fax: 410839-11  
Marktplatz 15  
Tel.: 07031 793-0  
Fax: 793-2041  
Stern Center,  
Mercedesstraße 12  
Tel.: 07031 61156-0  
Fax: 61156-11  
Nikolaus-Lenau-Platz 23  
Tel.: 07031 793-2223  
Fax: 385549  
Theodor-Heuss-Straße 109  
Tel.: 07031 70881-20  
Fax: 70881-31

### ● Steinenbronn

Stuttgarter Straße 7  
Tel.: 07157 5302-30  
Fax: 5302-31

### ● Unterjettingen

Hauptstraße 18  
Tel.: 07452 75974  
Fax: 78414

\* SB-Geschäftsstelle  
seit April 2004

## Unsere Filialen (Fortsetzung)

- **Waldenbuch**

Auf dem Graben 9  
Tel.: 07157 5248-0  
Fax: 5248-11  
Liebenaustraße 34  
Tel.: 07157 5379-0  
Fax: 5379-11

- **Warmbronn**

Büsnauser Straße 6  
Tel.: 07152 92830-0  
Fax: 92830-11

- **Weil der Stadt**

Stuttgarter Straße 22  
Tel.: 07033 5270-0  
Fax: 5270-11

- **Weil im Schönbuch**

Marktplatz 6  
Tel.: 07157 5312-30  
Fax: 5312-31

- **Weissach**

Hauptstraße 9  
Tel.: 07044 9314-0  
Fax: 9314-11

### Weitere Geldausgabe- automaten stehen in:

#### Aidlingen

Deufringen  
Aidlinger Straße 2

#### Böblingen

Dagersheim  
Goethestraße 20  
Hulb, real,-  
Otto-Lilienthal-Straße 24

#### Gärtringen

Grabenzentrum  
Grabenstraße 60  
Rohrau  
Nufringer Straße 11

#### Grafenau

Dätzingen  
Döffinger Straße 39

#### Herrenberg

Bahnhof  
Affstätt  
Mittelfeldstraße 1  
Haslach  
Hohenzollernstraße 43  
Kayh  
Hauptstraße 21

#### Leonberg

Möbel Mutschler  
Poststraße 70

#### Renningen-Hummelbaum

Hummelbaum 1

#### Rutesheim-Heuweg

Am Sonnenrain 1

#### Schönaich

Wettgasse 47

#### Sindelfingen

Breuningerland Sindelfingen  
Tilsiter Straße 15  
DaimlerChrysler  
Gebäude 24  
IKEA  
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 2

#### Weil der Stadt

Hausen  
Kornstraße 5  
Münklingen  
Liebenzeller Straße 26

## **I m p r e s s u m**

### **Konzeption und Text:**

Kreissparkasse Böblingen

### **Gestaltung:**

Grafisches Studio

Tampe GmbH, Grafenau

### **Fotos:**

Helmut Stiebling,

Fotografie & Grafik, Korb

### **Druck und Verarbeitung:**

Treichel + Moser

Druckerei GmbH,

Böblingen

Dieser Jahresbericht wurde  
aus chlorfrei gebleichtem Papier  
hergestellt.



Kreissparkasse  
Böblingen.

[www.kskbb.de](http://www.kskbb.de)

Zukunft sicherer machen